

SCHULSPIEGEL

SCHULSPIEGEL



SCHULJAHR 2019/2020 | SOMMERAUSGABE | NR 65

INHALT

Die Krönung...	3
Die Corona-Krise, ein Resumée	4
Schulbus und Schulweg	5
Verabschiedungen Sek	6
Verabschiedungen Primar	6
Begrüssungen	8
Ausbau der ICT-Struktur in der Primarschule	12
Die erste Corona-Zeit aus der Sicht der Sek	12
Mischklasse auf der Sek	12
Zurück	13
Andrea Amstutz	14
Der neue Präsident der Bildungskommission stellt sich vor	15
Mitglieder der Bildungskommission	15
Musikschule Rottal	17
Bericht aus den schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas	19
Sanierung und Erweiterung Schulhaus Rüediswil auf Kurs	21
Familienberatung für Eltern aus Ruswil	22
Informationen zum Schwimmunterricht	22
Fernunterricht – aus Sicht einer Lehr*in	28
Fernunterricht aus Schülersicht	31
Rückmeldung einzelner Eltern	32
Lockdown auch bei den Studierenden der PH Luzern	32
Gartenprojekt im Kindergarten	34
Viel Herzblut für den «Blinzel-Engel»	34
Känguru Mathe-Wettbewerb: Herzliche Gratulation!	36
Skitag am 12. März 2020	38
Viele unterschiedliche Gefühle während der Coronazeit	39
Unsere Erfahrungen mit dem Fernunterricht	40
Abschluss Projektarbeiten 2020	40
Impressionen nach dem Lockdown	41
Corona Gedichte der 2. Stufe	42
Lehrstellenparcours 2020	43
Patenschaft	44
Don't judge a book by it's cover!	45
Unsere Abschlussklassen	46
Schulspiegel Agenda	48

SCHULLEITUNGSTEAM

Rektor

Christof Burkart
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 12 01
schulleitung@schule-ruswil.ch



Schulleiter Primar

Marco Breu
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 02 90
marco.breu@vs.sluz.ch



Schulleiterin Primar

Andrea Amstutz
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 02 90
andrea.amstutz@vs.sluz.ch



Schulleiter Sek

Guido Heller
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 31 71
guido.heller@vs.sluz.ch



IMPRESSUM

SCHULSPIEGEL NR. 65

MONTAG, 22. JUNI 2020

Redaktion und Layout:

Marc-Toni Egger

Auflage:

Grossauflage (Eine PDF Ausgabe finden Sie auf unserer Homepage www.schule-ruswil.ch.)

Erscheint:

November, März, Juni

Druck:

Meyer Rottal Druck AG, Ruswil



Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge, Ideen, Leserbriefe senden Sie an Marc-Toni Egger, Schulspiegel, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder an schulspiegel@schule-ruswil.ch

Die Krönung...

Eigentlich spricht man am Schluss eines Schuljahres von einer Krönung des Ganzen. Dieses Jahr spielte aber ein Virus eine gewichtigere Rolle als der schulische Inhalt. Dennoch kann man auch etwas Positives aus dieser Zeit gewinnen.

Der neue Lehrplan 21 will ja viele Kompetenzen des Lernens erschliessen und gerade dabei haben die vielen kleinen Projekte während der Zeit des Lock-downs dazu verleitet, dass die Kinder verschiedene Dinge neu erlebt oder entdeckt haben.

Gerade die Selbstständigkeit, das gezielte Planen von Lernstoff in einer vor-

gegebenen Zeit, ist sicherlich gestärkt worden. Auch die Kreativität kam nicht zu kurz.

Die virtuelle Basis, das Umgehen mit Computern und deren Möglichkeiten, wurde vorangetrieben und hinterlässt für die Zukunft Spuren, ja gar Vorgaben, auf die man nicht mehr verzichten möchte.

Dennoch soll und darf der physische Unterricht nicht vernachlässigt werden. Menschliche Beziehungen müssen auch in Zukunft im Mittelpunkt stehen und gefördert werden. Eine gesunde Sozialisierung geschieht nur in der Präsenz.

...des Schuljahres

Trotz oder gerade wegen der Umstände haben sich neue Türen aufgemacht. Was sich niederschlägt in den kunterbunten Geschichten in dieser Ausgabe. Viele Rückblicke und Ausblicke stehen im Zentrum.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen und danken, dass wir auf so viele Leute in unserer Umgebung zählen können.

*Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspeigel*



Blick auf die Gemeinde Ruswil.

Die Corona-Krise, ein Resumée

Der 13. März 2020 wird in die schulischen Geschichtsbücher eingehen. Die verordnete Schulschliessung im Zusammenhang mit dem Lockdown hat viel ausgelöst.

Der Fernunterricht musste organisiert werden, die Betreuung musste funktionieren und wir alle mussten auch emotional mit dieser speziellen Situation zurechtkommen.

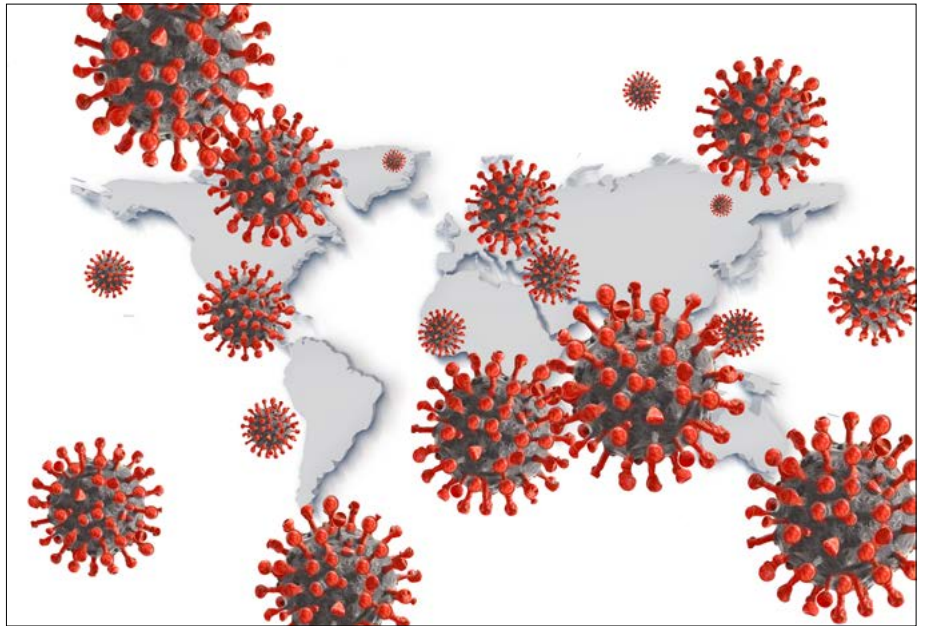
Corona Primar

Die Umstellung vom Präsenzunterricht zum Fernunterricht kam sehr abrupt. Die Lehrer*innen hatten keine Möglichkeiten, Vorarbeiten für den Fernunterricht zu leisten oder die Lernenden vorzubereiten. Diejenigen Lehrer*innen, welche bereits mit den Programmen Teams, Sharepoint und OneNote gearbeitet hatten, waren nun im Vorteil. Ihre Lernenden kannten die Programme schon. So hatten sie einen einfacheren Start.

Zudem mussten auch die Absprachen zwischen den Lehrer*innen neu möglichst digital abgehalten werden. Mit der Abgabe des Schulmaterials auch in Papierform, konnten aber auch alle anderen Klassen bald schon klare Aufgaben bearbeiten. Es war sehr spannend zu beobachten, wie Lehrer*innen sich anders organisierten und Schüler*innen und Lehrer*innen über sich hinausgewachsen sind. Es wurden für die Kindergärtner*innen Kontaktvideos gedreht, Aufgaben per Handy ausgetauscht, Videokonferenzen in Kleingruppen und auch klassenweise abgehalten und natürlich wurden Instruktionsvideos erstellt, Dateien bearbeitet und getauscht.

Mit der Ausstattung an Geräten und Zugängen zu Office 365 hatte die Primarschule eine relativ gute Ausgangslage. Eltern, welche Zuhause kein Gerät zur Verfügung hatten, konnten sich bei der Lehrperson melden. So konnten wir sicherstellen, dass alle Lernenden von der Technik her die gleichen Voraussetzungen hatte.

Natürlich war diese Erfahrung nicht nur positiv. Manch ein Kind konnte sich



Symbolbild «Corona». Foto: pixabay

schwer zur Arbeit ermuntern oder war mit den Aufgabenstellungen überfordert, was natürlich die Familien zusätzlich belastete. Durch regelmässige Kontakte, versuchten die Lehrer*innen dies möglichst zu erkennen, um Hilfestellungen anbieten zu können.

Marco Breu, Schulleiter Primar

Die erste Corona-Zeit aus der Sicht der Sek

Am Montag, 18. März 2020, traf sich das Sek-Team – mit dem notwendigen Abstand –, um die neue Situation zu diskutieren und Wege zu finden, wie innerhalb von drei Tagen die neue Art von Unterricht organisiert werden konnte.

Fragen über Fragen

Es stellten sich eine Unmenge von Fragen. Hier nur eine kleine Auswahl:

- In der ersten Stufe haben alle Schüler*innen ein eigenes Notebook. Wie organisieren wir das, damit die zweite und dritte Stufe auch abgedeckt ist?
- Die Schüler*innen haben ihr Schulmaterial noch mehrheitlich unter ihrem Pult. Wie kann das Abholen organisiert werden?
- Was müssen wir von den Schutzmass-

nahmen her neu einhalten? Was dürfen wir, was nicht?

- Welche Klassen kennen sich bereits in (Teams) und (OneNote) aus? Wie können wir die andern Klassen aus der Ferne instruieren, damit sie das notwendige Wissen bekommen?
- Welchen Bedarf haben die Lehrpersonen in Bezug auf computertechnische Fragen für den Fernunterricht? Wie können wir zeitnah allfällige Lücken füllen?
- Wie halten wir künftig Besprechungen unter Lehrer*innen ab?
- In welchen Fächern bekommen die Schüler*innen in den ersten zwei Wochen Aufgaben? Wer bereitet diese vor? Wer leitet sie an die Klassen weiter? Wer korrigiert sie oder gibt Rückmeldungen?

Eine neue Art von Unterricht

Die Herausforderung der Situation war sehr gross. Wie alle Schulen, mussten wir innerhalb von sehr kurzer Zeit eine neue Art von Unterricht auf die Beine stellen. Es war beeindruckend, wie alle Lehrer*innen pragmatisch und verantwortungsbewusst an die Arbeit gingen. Absprachen wurden getroffen, interne Schulungen organisiert sowie Lernvideos erstellt und ausgetauscht.

Das Schulmaterial unter den Pulten

Am Dienstag wurden die Schüler*innen in kleinen Gruppen ins Schulhaus aufgebeten, um ihr Schulmaterial und wenn notwendig ein Notebook zur Ausleihe abzuholen. Lehrer*innen kontrollierten auf dem Schulhausplatz, dass es zu keinen Ansammlungen kam. Am Mittwochnachmittag waren wir schlussendlich bereit, die Klassen mit den ersten Aufträgen zu beliefern.

Fernunterricht ab Donnerstag

Die Klassenlehrer*innen kontaktierten ihre Schüler*innen in Videokonferenzen oder per Mail und Telefon. Es dauerte eine gewisse Zeit, bis die digitalen Kanäle eingerichtet waren und die Schüler*innen wussten, wo sie ihre Aufträge bekamen und wie sie diese wieder abgeben konnten.

Es musste auch geklärt werden, wann die Lehrer*innen digital verfügbar sind und wann nicht.

Guido Heller, Schulleiter Sek

Die Corona-Zeit hat für die Schule Ruswil (isoliert für den Schulbetrieb betrachtet) auch viel Positives gebracht. Diese positiven Aspekte gilt es nun zu pflegen und wo möglich auszubauen, wie zum Beispiel: den Quantensprung im Bereich ICT, die Wichtigkeit, dass das Dreieck Lehrer*innen, Lernende und Eltern gut funktionieren muss, die Wertschätzung, die von Eltern der Schule gegenüber spürbar wurde, etc.

Das Schulleitungsteam bedankt sich bei euch Eltern und Erziehungsberechtigten von Herzen für euren Einsatz, euer Verständnis und eure Unterstützung. Wir sind uns bewusst, dass diese Zeit nicht nur einfach war. Die Eltern und Erziehungsberechtigten waren als Hausaufgabenhilfen, als Lehrer*innen, als ICT-Fachleute und natürlich auch

als emotionale und soziale Anlaufstelle gefordert.

Auch möchten wir an dieser Stelle den Lehrer*innen herzlich Danke sagen. Sie haben mit viel Pioniergeist, viel Herzblut und innovativen Unterrichtsmethoden den Fernunterricht zum Leben und Blühen gebracht.

Besonders erwähnen möchte ich noch die Hauswarte und die zuständigen Personen der Gemeinde. Sie haben sich jederzeit sehr flexibel und schnell an die wechselnden Vorgaben der kantonalen Behörden angepasst und entsprechendes Material organisiert und uns zur Verfügung gestellt.

Den Behörden gehört an dieser Stelle ebenfalls ein Dankeschön. Sie haben die Schule mit Rat und Tat jederzeit unterstützt.

Christof Burkart, Rektor

Schulbus und Schulweg

Rottal Auto AG übernimmt Schultransport

Die Rottal Auto AG organisiert und vollzieht ab 1. August 2020 die Schüler*innen-Transporte. Die Gesellschaft verfügt über eine breite Erfahrung beim berufsmässigen Schüler*innen-Transport. Bisher hatte die Schule den Transport intern und mit eigenem Personal bewältigt. Dem bisherigen Fahrpersonal wird auf Wunsch seitens der Rottal Auto AG ein marktgerechtes Übernahmeangebot unterbreitet. Das Schulleitungsteam freut sich auf die künftige Zusammenarbeit mit der Rottal Auto AG.

Der Schultransport der Gemeinde Werthenstein zum Schulhaus Werthenstein wird weiterhin von Luzia Bucher durchgeführt.

Busfahrpläne

Die Busfahrpläne werden den Eltern rechtzeitig im August direkt vom Schulbusbetreiber zugestellt.

Herzlichen Dank!

An dieser Stelle bedankt sich das Schulleitungsteam ganz herzlich bei Carmen Häfliger, Heidi Imgrüth, Guido Huber, Franz Reichmuth, Hans Kurmann, Fritz Feuz und Armin Bucher für ihren tollen Einsatz.

Die jährlich rund 40'000 bei jedem Wetter zurückgelegten Kilometer wurden stets unfallfrei und sehr gewissenhaft durchgeführt. Mit ihrer Zuverlässigkeit und Empathie zu den Lernenden leisteten sie einen wichtigen Beitrag zum Schulalltag. Wir wünschen allen entweder weiterhin gute Fahrt oder dann

alles Gute in ihrem neuen Wirkungskreis.

Schulwege im Dorf

Ab dem kommenden Schuljahr sollten alle Schulwege im Dorfzentrum wieder normal begehbar sein. Die Grossbaustellen im Dorf sollten bis dahin abgebaut sein. Ebenfalls wurden die Tempo-30 Zonen eingerichtet. Im Bereich der Schwerzistrasse wurden zusätzlich Versätze eingebaut. Diese dienen der sicheren Strassenüberquerung von Schulkindern und verlangsamen den Verkehr zusätzlich. Mit gemalten Füssen werden die Kinder angeleitet, wo sie die Strasse am sichersten überqueren können.

Christof Burkart, Rektor

Verabschiedungen Sek

Thomas Zurfluh

... begann seine Arbeit an der Schule Ruswil als Stellvertreter im Januar 2011. Auf das Folgejahr wurde er als Fach- und IF-Lehrer eingestellt. Als begeisterter, engagierter Musiker war er mehrere Jahre für den Musikunterricht auf der Sek zuständig und leitete auch ein Jahr lang den Bärenmatt-Chor.

Ab dem Schuljahr 2013/2014 arbeitete Thomas Zurfluh dann als Klassenlehrer. Dank seinem Flair für IT-Geräte – er bezeichnet sich jeweils als «digital native» - übernahm er die Aufgabe als ICT-Verantwortlicher der Sek. Mit grossem Engagement, stoischer Ruhe und unerschütterlicher Geduld war er immer zur Stelle, wenn es ein Computerproblem zu lösen gab, etwas eingerichtet werden musste oder ein wertvoller Tipp gefragt war. Vor zwei Jahren übernahm Thomas Zurfluh eine Stufenleitung und war folglich auch in der Steuergruppe der Sek tätig. Er zeichnete sich immer als kompetenter, pragmatischer Denker und Schaffer aus. Neben seiner beruflichen Tätigkeit an unserer Schule absolvierte er an der Pädagogischen Hochschule Schwyz ein

Studium für den Master Fachdidaktik in Medien und Informatik. Entsprechend dieser Ausbildung suchte und fand er ein neues Arbeitsfeld, in welches er ab nächsten August eintreten wird.

Wir danken Thomas Zurfluh für das langjährige, geschätzte Engagement für unsere Schule und wünschen ihm in seiner beruflichen Weiterentwicklung viel Erfolg.

Lukas Frei

... arbeitete seit dem Schuljahr 2017/2018 als Sport- und Englischlehrer an unserer Sekundarschule. Er war hauptsächlich für die sportliche Ausbildung der Knaben zuständig, engagierte sich natürlich auch bei vielen Sportanlässen und leitete den Freiwilligen Schulsport. Er brachte zudem ein breites ICT-Wissen, speziell im Bereich des Web-Designs mit, welches er unter anderem in der Neugestaltung unserer Schulwebsite gewinnbringend einsetzte.

Lukas Frei leitete diverse Workshops im ICT-Bereich für unsere Lehrer*innen und ist im aktuellen Schuljahr auch als IT-Sup-

porter tätig. Speziell in der Zeit des Fernunterrichts unterstützte er Lehrer*innen und Lernende mit unermüdlichem Einsatz. Nun zieht es ihn wieder weiter. Er wechselt von der Arbeit an der Basis in den Bereich der Entwicklung digitaler Lehrmittel in die Privatwirtschaft.

Wir wünschen Lukas Frei einen guten Start in seinem neuen Wirkungsfeld und danken herzlich für den geschätzten Einsatz an unserer Schule.

Edit Zink

Im Februar 2019 begann Edit Zink ihre Tätigkeit an unserer Sekundarschule, indem sie ab dem zweiten Semester engagiert eine Französisch-Abteilung übernahm. Sie verlässt uns nun leider wieder, nachdem sie im laufenden Schuljahr zusätzlich eine Teilzeitstelle auf der gymnasialen Stufe annehmen konnte und da ihren Schwerpunkt setzen möchte.

Wir danken Edit Zink herzlich für ihr Wirken an unserer Schule und wünschen ihr und ihrer Familie für die Zukunft alles Gute.

Guido Heller, Schulleiter Sek

Verabschiedungen Primar

Diana Bösch

Nach 25 Jahren unterrichten verlässt Diana Bösch die Schule Ruswil. In den ersten Jahren übernahm Diana Bösch vor allem Unterricht in deutscher Sprache für fremdsprachige Kinder, heute DaZ (Deutsch als Zweitsprache) genannt.

Sie stieg gerade zu jener Zeit ein, als die Integrative Förderung in Ruswil zum Thema wurde. Damals sprach man noch von dem Heilpädagogischen Zusatzunterricht. Von Beginn weg war sie als Förderlehrerin tätig. Mit den Jahren, unterdessen hiess es bereits IF (Integrative Förderung), übernahm Diana Bösch auch Lektionen in diesem Bereich. Ihr war es immer ein grosses Anliegen, Kinder mit speziellen Bedürfnissen zu integrieren und zu fördern. Sei dies aufgrund von Leistungsschwächen, Behinderungen oder auch Migrationshintergrund. Nicht nur in der Schule, sondern auch in der Freizeit hat sie sich in diesem Be-

reich engagiert. Diana Bösch hat sich in den von ihr übernommenen Arbeitsfeldern immer sehr stark eingegeben, hat sich Hintergrundinformationen beschafft, um das Thema möglichst breit abzustützen. So hat sie sich auch weitergebildet und den Master IF nachträglich abgeschlossen.

Nebst dem Unterricht in DaZ und IF hat sie auch diverse weitere Funktionen übernommen: So war sie Fachschaftsleiterin IF und damit in der Steuergruppe Primarschule eingebunden. Des Weiteren hat sie etwas später die Schulhausleitung in Rüediswil in einer Co-Leitung übernommen und sich stark in die Weiterentwicklung des Schulhauses Rüediswil eingegeben.

Besonders am Herzen lagen Diana Bösch diverse Schulhausprojekte. Unermüdlich konnte sie sich in die Organisation und Durchführung hineingeben. Im Winter hat sich Diana Bösch entschie-

den, in den vorzeitigen Ruhestand zu treten, werden doch die beiden von Diana Bösch mit viel Elan begleiteten Sonderschulungskinder an die Sekundarschule übertreten. Die Corona-Pandemie hat sie nach vielen Überlegungen und Gesprächen dazu bewogen, in einer anderen Gemeinde noch einmal ein Sonderschulungskind in einem kleineren Pensum zu begleiten. Ich wünsche Diana Bösch für die letzten Jahre im Beruf viel Erfolg und im Privaten viele tolle Erlebnisse und Begegnungen.

Ich danke Diana für ihr grosses Engagement für unsere Schule und wohl im Namen aller von ihr begleiteten Kinder, ein Dankeschön für die Förderung, Begleitung und das offene Ohr.

Heidi Alder

Mrs. Alder unterrichtet seit August 2010 vorwiegend Englisch in den Schulhäu-

sern Rüediswil und später auch im Dorfschulhaus. Englisch ist ihre Leidenschaft. Ihr ist es ein grosses Anliegen, dass die Schüler*innen Englisch nicht nur verstehen, sondern leben können. Mit Spielen in Gruppen hat sie immer versucht, das Interesse der Lernenden zu wecken und zu fördern. Das Englischzimmer der 3./4. Klasse war mit Elementen aus dem englischen Sprachraum dekoriert. Amerikanische und englische Rituale sind in den Unterricht miteingeflossen.

Zwischendurch hat Mrs. Alder zusätzlich Bildnerisches Gestalten unterrichtet; so konnte sie einzelne Klassen zusätzliche Lektionen unterrichten und die einzelnen Schüler*innen damit näher begleiten. Mrs. Alder wird unsere Schule verlassen, da sie näher bei ihrem Wohnort eine neue Stelle gefunden hat.

Sie wird uns sicher allen in Erinnerung bleiben. Thank you, Mrs. Alder.

Simone Mirkovic

Direkt nach ihrer Ausbildung an der PH Luzern ist Simone Mirkovic in Ruswil in das Berufsleben eingestiegen. Mit einer Mischklasse zu starten, war eine grosse Herausforderung, welche Simone Mirkovic ausgezeichnet meisterte und sich ständig weiterentwickelte. Mit immer wieder neuen Ideen hat sie unsere Primarschüler*innen begleitet und gefördert. Mit Spielen und Ausflügen hat sie für ein gutes Klassenklima gesorgt. Ihr war besonders wichtig, dass sich alle Kinder in der Klasse wohlfühlen.

Gerne hat Simone Mirkovic Kinder im Rahmen einer integrativen Sonderschulung begleitet. Damit auch weiterhin motivierte Lehrpersonen ausgebildet werden können, hat sie schon sehr bald als Praxislehrerin gearbeitet. Student*innen der PH Luzern waren so einmal wöchentlich in ihrer Klasse und konnten praktische Erfahrungen sammeln. Im Hintergrund hat Simone Mirkovic zudem in der Stundenplanung der gesamten Primarschule und in der Fachgruppe Gesundheitsförderung mitgearbeitet. Nach sechs Jahren an unserer Schule, sucht Simone Mirkovic eine neue Herausforderung. Sie hat sich deshalb

entschlossen, in einer anderen Gemeinde eine neue Stelle anzunehmen.

Für ihr grosses und breites Engagement danke ich Simone Mirkovic herzlich und wünsche ihr auf ihrem weiteren Lebensweg viel Erfolg und gutes Gelingen.

Katja Hodel

Katja Hodel, als sie an unserer Schule startete, hiess sie noch Katja Gerber, hat während den fünf Jahren an unserer Schule (viel mitgemacht). Angestellt wurde sie auf den Sommer 2015 hin, für den zusätzlichen Kindergarten Bärenmatt. Dieser musste erst noch umgebaut werden und so konnte sie (ihren) Kindergarten erst kurz vor Schulstart einrichten. Von Beginn weg hat sie mit einer 1. Sek-Klasse im Götti-/Gotti-System zusammengearbeitet. Dieser Kontakt zwischen den beiden Klassen wird bis heute fortgeführt und ist für die Kindergärtner*innen, wie auch für die Sek-Schüler*innen, eine spannende Erfahrung.

Katja Hodel investierte viel Zeit in die Begleitung (ihrer Kinder). Ein gutes Klima im Kindergarten war ihr immer sehr wichtig. Nach der Geburt ihres ersten Kindes, ist sie als Förderlehrerin wieder eingestiegen. Unterdessen ist sie bereits zweifache Mutter und hat sich entschieden, zukünftig näher bei ihrem Wohnort zu unterrichten. Sie verlässt Ruswil jedoch mit einem lachenden und weinenden Auge.

Ich wünsche Katja Hodel viele schöne Stunden mit ihrer Familie und weiterhin viel Erfolg im Berufsleben.

Susanne Brun

In Rüediswil hat Susanne Brun ihre Lehrerinnenkarriere im Schuljahr 2016/2017 in Rüediswil gestartet. Ihre beiden ersten Klassen haben sie ziemlich herausgefordert. Mit ihrer grossen Ruhe und Beharrlichkeit hat sie diese Herausforderungen jedoch gut gemeistert.

Bereits im letzten Herbst ging Susanne Brun nach der Geburt ihres Kindes in den verlängerten Mutterschaftsurlaub. Gerne hätte Susanne Brun noch wenige Lektionen an unserer Schule unter-

richtet. Eine sinnvolle Kombination zu finden war jedoch nicht möglich, weshalb sie die Schule Ruswil im Sommer definitiv verlässt.

Ich wünsche Susanne Brun und ihrer Familie viel Glück für die Zukunft und danke ihr für ihre geleistete Arbeit in Ruswil.

Luzia Bühler

Im Schuljahr 2016/2017 startete Luzia Bühler an der Schule Ruswil als Klassenlehrerin der 3. Klasse. Als gebürtige Ruswilerin hat sie sich natürlich schnell eingelebt. Die Förderung der Lernenden lag ihr sehr am Herzen. Luzia Bühler ist eine passionierte Outdoorsportlerin. So zog es sie dieses Jahr während ihres Urlaubs in die Ferne. Zwischendurch war sie für Stellvertretungen wieder in Ruswil. Hat sich jetzt aber entschieden, näher zu ihrem Wohnort eine Stelle als Klassenlehrerin zu suchen und verlässt unsere Schule definitiv. Für ihre Arbeit als Klassenlehrerin in den letzten Jahren danke ich Luzia Bühler herzlich und wünsche ihr privat und beruflich viel Erfolg.

Franziska Suter

Ein bisschen Fernweh und ein Umzug mit entsprechend längerem Arbeitsweg sind die Gründe, dass uns Franziska Suter bereits nach zwei Jahren wieder verlässt. Zusammen mit Angela Vogel hat sie den Kindergarten 2 in Rüediswil geführt und unsere Jüngsten an den Schulalltag herangeführt. Die Kinder gingen sehr gerne zu Franziska Suter in den Kindergarten. Sie ist eine sehr wohlwollende und doch konsequente Kindergärtnerin. Genau diese Mischung schätzten die Lernenden und auch die Eltern. Mit vielen Ideen hat sie die Kinder im Unterricht begleitet und Freude bereitet. Bereits nach sehr kurzer Zeit hat Franziska Suter zudem die Co-Leitung im Schulhaus Rüediswil übernommen.

Für ihre zukünftigen Projekte und ihren weiteren Lebensweg wünsche ich Franziska Suter nur das Beste. Vielen Dank für das Engagement.

Marco Brey, Schulleiter Primar

Begrüßungen



Vjollca Ademi

Mein Name ist Vjollca Ademi. Mit grosser Freude darf ich Ihnen mitteilen, dass ich für das Schuljahr 2020/2021 die Aufgabe als Fachlehrperson in den Fächern Englisch, Französisch und BG übernehmen darf. Gerne stelle ich mich Ihnen kurz vor:

Aufgewachsen bin ich in Escholzmatt, wo ich auch die Primar- und Sekundarschule besucht habe. Nach dem Gymnasium in Schüpfheim habe ich einen sechsmonatigen Aufenthalt an der West- und Ostküste der USA gemacht, um meine Englischkenntnisse zu erweitern. Danach habe ich an der PH Luzern von 2015 bis 2019 studiert. Meine Französischkenntnisse konnte ich während dem Studium in Biarritz, Frankreich, vertiefen. Seit anfangs Januar unterrichte ich bereits als Stellvertretung in Ruswil. Ich konnte bereits tolle Momente mit Teamkollegen, Schüler*innen und Eltern erleben. Nun freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit im nächsten Schuljahr.

In meiner Freizeit gehe ich gerne Joggen und das Reisen ist eine Leidenschaft von mir. Kochen, Backen und gut essen gehören ebenfalls zu meinen Hobbys. Was meine sportliche Seite angeht, so war ich im Volleyball- und Fussballverein. Mittlerweile habe ich eine Leidenschaft in Yoga und Pilates gefunden.



Chantal Stöckli

Nach den Sommerferien starte ich das neue Schuljahr als Klassenlehrerin im Kindergarten 2 in Rüediswil. Ich freue mich, den Kindergarten gemeinsam mit Angela Vogel übernehmen zu dürfen. Aufgewachsen bin ich mit meinen zwei älteren Geschwistern in Schachen, wo ich heute noch wohne. Nach meiner obligatorischen Schulzeit absolvierte ich die Ausbildung als Fachfrau Gesundheit im Luzerner Kantonsspital mit begleitender Berufsmaturität. Nach der dreijährigen Ausbildung arbeitete ich ein Jahr auf der Kinderchirurgie im Kinderspital Luzern. Während dieser Zeit konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln, die ich noch mit einem Sprachaufenthalt in Irland ergänzte. Im Sommer 2017 war ich dann gerüstet und begann das Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern im Studiengang Kindergarten/Unterstufe. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur. Man kann mich beispielsweise beim Wandern in den Bergen, beim Klettern oder bei einem gemütlichen Spaziergang antreffen. Des Weiteren geniesse ich das Familienleben und das Zusammensein mit meinen Freunden, gerne auch bei einem spannenden Gesellschaftsspiel.

Nun freue ich mich auf die Zusammenarbeit und auf die vielen spannenden Begegnungen mit den Kindern, den Eltern sowie dem Lehrer*innen-Team.



Oliver Fischer

Aufgewachsen bin ich in der Gemeinde Horw, in welcher ich immer noch wohnhaft bin. In Luzern absolvierte ich die Kantonsschule Alpenquai mit den Schwerpunktfächern Biologie und Chemie. Im anschliessenden Zwischenjahr habe ich Arbeitserfahrungen in einem Bauingenieurbüro gesammelt. Darauf folgte das Studium zur Sekundarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Luzern und dasjenige der Bildungswissenschaften an der Universität Basel. Im Rahmen meiner Studien durfte ich je ein Auslandssemester an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und ein weiteres an der Universität Luxemburg verbringen. Ein Stipendium ermöglichte mir zudem einen Studienaufenthalt an der East China Normal University in Shanghai. Parallel zum Studium habe ich bereits als Sekundarlehrperson unterrichtet. Inzwischen darf ich auf drei spannende und lehrreiche Jahre als Klassen- und Fachlehrperson zurückblicken. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten im Ruderboot auf dem Vierwaldstättersee oder auf Reisen im Ausland. Ein Höhepunkt war definitiv mein Sprachaufenthalt in Kapstadt, Südafrika. Nun freue ich mich auf meine zukünftige Lehrtätigkeit als Fachlehrer Mathematik und Naturlehre an der Schule Ruswil.



Karin Portmann

Mein Name ist Karin Portmann. Ich bin in Hasle aufgewachsen, wohne in der Zwischenzeit aber in der Stadt Luzern. Nachdem ich die Ausbildung als Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in Luzern abgeschlossen hatte, habe ich fünf Jahre als Klassenlehrerin die 1. und 2. Klasse in Root unterrichtet. Die dort gesammelten, wertvollen Erfahrungen regten mich an, mich im Bereich der Pädagogik weiterzubilden. Während der letzten drei Jahre habe ich Erziehungswissenschaft an der Universität Bern studiert, dieses Masterstudium schliesse ich in diesem Sommer ab. Nach all den Stellvertretungen während des Studiums freue ich mich nun sehr, mit Ruswil eine sympathische Schule gefunden zu haben, an der ich mitwirken kann.

In meiner Freizeit sind mir gemütliche, aber auch aktive Stunden mit meiner Familie und meinem Freundeskreis wichtig. Während ich im Sommer die Wälder und das Beachvolleyballfeld geniesse, verbringe ich im Winter die Zeit am liebsten in den verschneiten Bergen.

Ab dem Schuljahr 2020/2021 werde ich im Schulhaus Dorf hauptsächlich als Förderlehrerin (IF und DaZ) an zwei Unterstufenklassen tätig sein. Ich freue mich sehr auf die neuen Begegnungen und auf einen bereichernden, wertschätzenden Austausch mit den Kindern, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie dem Schulteam.



Daniela Kronenberg

«Und plötzlich weist du: es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen!»

Meister Eckhart

Ich freue mich, ab August zum Team der Schule Ruswil zu gehören, in einem neuen beruflichen Wirkungsfeld als Förderlehrerin im Schulhaus Rüediswil.

Aufgewachsen in Oberkirch, habe ich nach der Ausbildung zur Primarlehrerin am Seminar Baldegg an verschiedenen Stationen Unterrichtserfahrungen gesammelt. Unter anderem in Degersheim SG, Egolzwil und Hasle, wo ich auch seit über 25 Jahren mit meiner Familie wohne. In der Freizeit bin ich oft draussen in der Natur, gehe auf Reisen und Wandertouren, lese und singe gerne und bin Mitglied im Entlebucher Chor 14plus. Unsere beiden Kinder gehen unterdessen ihre eigenen Wege, und so ist in den letzten Jahren wieder neuer Raum entstanden zum Gestalten meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung. Parallel zur Lehrtätigkeit habe ich mich mit Ausbildungen im Bereich Coaching und Beratung spezialisiert. Meine Coachingpraxis bildet heute mein zweites berufliches Standbein. Die lösungs- und ressourcenorientierte Haltung aus dieser Arbeit prägt auch meinen Unterricht. Die Kinder ihrerseits sind für mich ebenfalls unschätzbar wertvolle Lehrmeister*innen. Sie lassen mich immer wieder staunen und von ihnen lernen...! Auf meine neue Aufgabe und die Begegnungen mit den Menschen freue ich mich sehr.



Livia Ulrich

Mein Name ist Livia Ulrich, ich bin 32 Jahre alt und wohne in Ruswil. Aufgewachsen bin ich in Schaffhausen und 2012 aus beruflichen Gründen nach Luzern gezogen. Schon in meiner Jugend genoss ich als Babysitterin oft die Zeit mit Kindern. Deshalb absolvierte ich nach der Lehre zur Coiffeuse die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung. 2011 schloss ich diese Ausbildung zu meinem Lieblingsberuf ab und sammelte anschliessend Erfahrungen in verschiedenen Institutionen. Zusätzlich habe ich die Ausbildungsgänge zur Berufsbildnerin sowie «Leadership SVF» besucht und abgeschlossen. Ich finde es wunderbar, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, Teil von ihrem Alltag zu sein und ihnen das eine oder andere Teil für das Puzzle ihrer Persönlichkeit mitzugeben. In meiner Freizeit bin ich sehr gerne in der Natur, gärtner, koche und backe gerne und treffe mich mit Freunden, Familie und Patenkindern. Ich freue mich auf die neue Herausforderung nach den Sommerferien als Leiterin und Betreuerin in der SchuFaTas und auf eine tolle und spannende Zeit mit den Kindern. Wenn Sie Fragen haben oder einfach nur ein paar Worte mit mir wechseln möchten, bin ich jederzeit für Sie da.



Svenja Müller

Meine ersten drei Schuljahre durfte ich selber im Schulhaus Dorf verbringen. Heute lebe ich seit mehr als zehn Jahren in Büron. Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich die Fachmittelschule in Luzern besucht. Um meinem Traumberuf als Lehrerin näher zu kommen, startete ich anschliessend das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern. In den Praktika durfte ich bereits viele bedeutsame Momente mit Kindern erleben. Nach der dreijährigen Ausbildung kann ich nun ab dem Sommer in mein Berufsleben starten.

In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich aktiv oder lebe meine Kreativität in der Küche aus. Vor allem bei Sonnenschein geniesse ich es, die Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden in der Natur zu verbringen. Auch das Reisen bereitet mir grosse Freude. Wann immer es die Zeit zulässt, entdecke ich gerne neue Kulturen.

Mit grosser Vorfreude blicke ich auf meinen neuen Lebensabschnitt als Klassenlehrerin der 3. Klasse an der Schule Ruswil.

Ich freue mich riesig auf die lehrreiche und spannende Zeit mit vielen humorvollen Momenten und guter Zusammenarbeit mit den Schüler*innen, den Eltern und dem Team.



Matias Nurmi

Ich bin in der kleinen Gemeinde Schwarzenbach, heute ein Ortsteil von Beromünster, aufgewachsen. Mein Nachname «Nurmi» kommt aus dem Finnischen, aus dem Land, aus welchem mein Vater stammt. Nach meiner Primarschulzeit in Schwarzenbach und nach der Maturität an der Kanti Beromünster machte ich das Sportstudium an der Uni Bern. In den Nebenfächern wählte ich Psychologie und Erziehungswissenschaft. Zudem absolvierte ich das Lehrdiplom auf Sekundarstufe II für die Fächer Sport und Psychologie/ Pädagogik. Ich konnte bereits mehrere Stellvertretungen übernehmen im Fach Sport auf der Sekundarstufe I und konnte so bereits einige Erfahrungen sammeln.

In meiner Freizeit bin ich oft auf dem Fussballplatz anzutreffen. Ich spiele beim FC Gunzwil und konnte somit bereits einige Spiele gegen den FC Ruswil bestreiten – dabei blieben mir vor allem die lauten Ruswiler Fans in Erinnerung. Zudem bin ich in der Behindertensportgruppe Reinach als Schwimmleiter tätig. In meiner Freizeit lese ich zudem gerne Bücher oder verbringe Zeit am Computer und teste immer wieder Neues aus.

Ich freue mich sehr darauf, an der Schule Ruswil den Sportunterricht bei den Knaben übernehmen zu können und die Schüler*innen im Fach Medien und Informatik mit den neusten technischen Tools und Anforderungen der digitalen Welt vertraut zu machen.



Roxana Schwanengel

Ich bin in Adligenswil mit meinem jüngeren Bruder aufgewachsen. Dort habe ich die obligatorische Schule abgeschlossen und während der Fachmittelschule sind wir in die Stadt Luzern gezogen. Schon während der Sekundarschule war mir klar, dass mein zukünftiger Beruf mit Kindern zu tun haben muss. Anfangs hatte ich den Berufswunsch Fachfrau Betreuung Kinder. Im Verlaufe der Oberstufe kristallisierte sich jedoch der Wunsch Primarlehrerin zu werden heraus. Nach der Fachmittelschule habe ich erfolgreich im letzten Sommer die Prüfungen der PH Luzern abgeschlossen. Im Herbst 2019 verfasste ich meine Bachelorarbeit und verbrachte einen Monat in Vichy (Frankreich), um mein Diplom zu machen. Von November bis Anfang Mai arbeitete ich in Udligenswil als Fachlehrerin. Diese Erfahrung gefiel mir sehr, ich gab sie nur auf, um meinen Traum einer Amerikareise zu verwirklichen und meine Englischkenntnisse unter Beweis zu stellen. Diesen musste ich nun verschieben. Ich freue mich aber riesig auf die neue Aufgabe als Fachlehrerin in Ruswil auf der Primarstufe. Vor allem werde ich Englisch unterrichten, aber auch Sport, Musik, Bildnerisches Gestalten und DaZ gehören in meinen Stundenplan. Ich bin mir sicher, dass ich mit den Kindern und dem Team viele spannende, erlebnisreiche und lustige Momente erleben darf.



Nicole Vogel

Mit dem Schulstart nach den Sommerferien darf ich ein Teilpensum an einer 3. Klasse im Schulhaus Dorf übernehmen. Gemeinsam mit zwei Geschwistern bin ich in Baselland aufgewachsen. Nach meiner Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Liestal zog es mich ins Bernbiet. In der Nähe von Huttwil unterrichtete ich während mehrerer Jahre als Klassenlehrerin an der 5./6. Klasse. Nach der Geburt meines ersten Sohnes zogen wir nach Entlebuch. In Wiggen konnte ich meine Lehrtätigkeit an der 3./4. Klasse in einem Teilpensum fortsetzen. Nun habe ich mich einige Jahre ganz meiner Familie gewidmet.

Ich bin verheiratet und habe vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen. Die Jüngste ist noch zu Hause und die drei Grösseren gehen zur Schule. Gerne verbringe ich Zeit mit der Familie in der Natur, gehe reiten und kümmere mich um unsere Tiere. Auf unserem kleinen 'Hobbyhof' leben Alpakas, Ziegen und weitere Kleintiere. Ich freue mich nun sehr auf meinen Wiedereinstieg im Schulalltag und auf viele tolle Erlebnisse zusammen mit den Schüler*innen.



Esther Zumbrunn

Ich bin im Baselbiet aufgewachsen, wo ich mir meinen langjährigen Berufswunsch – Primarlehrerin – erfüllte. Anschliessend unterrichtete ich während zweier Jahre eine Unterstufenklasse in Möhlin (AG). Mit dem Ziel, noch individueller mit den Schüler*innen zu arbeiten, bildete ich mich mit einem Studium der schulischen Heilpädagogik in Basel weiter.

Anschliessend zog es mich in die Zentralschweiz, wo ich als Lehrerin für integrative Förderung (IF) und als Klassenlehrerin an der Sprachheilschule Mariazell, Sursee, tätig war. Hier konnte ich mein Interesse an der Sprachentwicklung bei Kindern vertiefen. Nach der Geburt meines ersten Kindes widmete ich mich der Aufgabe als Mutter.

Mein Wunsch nach einem Haus auf dem Land führte mich und meine Familie vor sieben Jahren nach Hellbühl, wo mein zweites Kind zur Welt kam. Mit meinem Engagement im Familienzirkel Hellbühl konnte ich wertvolle Kontakte knüpfen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten draussen, im Garten, beim Wandern oder Velofahren und im Winter auf den Langlaufski sowie kreativ beim Nähen. Seit vielen Jahren bin ich ausserdem aktives Mitglied im Händelchor Luzern.

Nach meiner längeren Berufspause freue ich mich sehr, ab August im Kindergarten Dorf als Förderlehrperson die Kinder zu unterstützen und zu begleiten und dabei auch meine Erfahrungen als Mutter einzubringen.

Ausbau der ICT-Infrastruktur in der Primarschule

Die neuen Anforderungen im Lehrplan 21 für einen zeitgemässen Unterricht, haben auf der Primarschule zu veränderten Anforderungen geführt. Im Sommer 2019 wurde deshalb mit dem Anschaffen von zusätzlichen Geräten begonnen.

Bereits viel früher, hat die Schulleitung zusammen mit den ICT-Verantwortlichen den Ausbau der Infrastruktur geplant. So wurde für die Budgetierung eine Abdeckung im Zyklus 2 von 1:2 (ein Gerät für zwei Schüler*innen) in der 3./4. Klasse bis zu einer 1:1-Abdeckung in der 5./6. Klasse angepeilt. Im Zyklus 1 werden die Geräte nach Bedarf beschafft.

Im Sommer konnten dank der guten Beziehungen von Ruedi Schenk sehr viele Geräte Occasion übernommen werden. Diese wurden aufgerüstet und an die 5.-Klässler*innen abgegeben. Die 6. Klassen wurden dann im neuen Kalenderjahr mit neuen Geräten ausgerüstet, welche sie zum persönlichen Ge-

brauch erhielten und bis zum Verlassen der Schule Ruswil behalten werden.

Die Ausrüstung der 3. und 4. Klassen ist noch sehr unterschiedlich. Sind einige Klassen bereits fast 1:1 ausgerüstet, sind in anderen Klassen noch wenige Geräte im Einsatz.

Schon seit längerem haben alle Schüler*innen der Schule Ruswil ab der 3. Klasse einen Account von Office 365. So konnten die Lehrer*innen im Zyklus 2 mit dem Erhalt der technischen Ressourcen die Schulung im Bereich Medien und Informatik vorantreiben. Die Lernenden üben sich in Recherchen, Präsentationen und Textverarbeitung. Manche konnten sich auch schon in der Programmierung oder Bildbearbeitung üben.

Daneben wird auch die Medienschulung vom Kindergarten an betrieben. Das fängt ganz einfach an: Wem gehört ein Bild, wie oft sitze ich vor dem

Fernseher oder einem Buch usw.? In den höheren Klassen werden die Fragestellungen aber auch schwieriger und komplexer. So beschäftigen sich die Lernenden auch mit Fragestellungen, wie dass eine Bildmanipulation oder wie (Fake-News) entlarvt werden könnten und vielen weiteren interessanten Aufgabenstellungen.

Die technischen Fortschritte fordern also nicht nur uns Eltern, sondern auch die Lehrer*innen und unsere Lernenden heraus. Müssen wir doch alle die verschiedenen Medien möglichst sinnvoll einsetzen und uns kritisch mit den digitalen Geräten und den Inhalten auf den verschiedenen Plattformen auseinandersetzen. Und trotzdem können wir stolz darauf sein, dass wir dank unserer ICT-Strategie schnell auf den Lockdown und die Schliessung der Schulen reagieren konnten.

Marco Brey, Schulleiter Primar

Mischklasse auf der Sek

In der ersten Sekundarstufe wird es im neuen Schuljahr 2020/2021 nur neun Lernende geben, die einer C-Stammklasse zugeteilt sind. Der Minimalbestand einer C-Klasse liegt bei 12 Lernenden.

Aus diesem Grund hat die Bildungskommission beim Regierungsrat die Führung einer Mischklasse beantragt. Dieses Gesuch wurde bewilligt.

Im nächsten Schuljahr werden auf

der ersten Sekundarstufe folglich zwei AB-Klassen und eine ABC-Klasse geführt.

Die ABC-Klasse wird mit etlichen Zusatzlektionen ausgestattet, um allen drei Niveaus gerecht zu werden. Das bedeutet, dass vermehrt in Halbklassen unterrichtet werden kann. Die Schüler*innen haben dadurch nicht mehr Lektionen als diejenigen der andern Klassen.

Die Zuteilung der Lernenden wird grundsätzlich nach dem Zufallsprinzip vorgenommen. Zusätzlich sind nach den Einschätzungen der Klassenlehrer*innen der 6. Klassen noch Anpassungen im sozialen Gefüge möglich.

Die Klasseneinteilungen wurden den Familien Mitte Juni 2020 per Briefpost mitgeteilt.

Guido Heller, Schulleiter Sek

Zurück

Nach zehn Jahren in der Bildungsmission, davon sieben als deren Präsidentin, tritt Susanne Stiz aus dem Amt zurück. Bevor sie definitiv den Hut zieht, schaut Sie im Interview auf die letzten Jahre zurück.

Mit welchen Erwartungen bist du vor zehn Jahren in dieses Amt eingestiegen? Hastest du da noch eigene Ziele?

Ich hatte keine konkreten Erwartungen. Mein Interesse an der Schule und der Bildung der Kinder auf verschiedenen Ebenen war hingegen gross.

Das Hauptziel war damals und ist heute das gleiche: Das Wohlbefinden der Menschen und deren Beziehung zueinander.

Was hast du in dieser Zeit dazu gelernt?

Vieles...

- die komplexen Zusammenhänge im Schul- und Bildungssystem
- die Zusammenarbeit und die Lösungsfindung in einem heterogenen Team
- verschiedenste Ansichten und Interessen wahrzunehmen und in die Meinungsbildung einzubeziehen

Was hat dich als Präsidentin in dieser Zeit am meisten beschäftigt, nicht mehr losgelassen? Glücks- wie Schicksalsmomente. Je ein Beispiel.

Zu den Glücksmomenten gehören

die Schulanfangs- und Schulschlussanlässe und zu wissen, dass ich als Mitglied dieser Schule etwas bewirken kann.

Beschäftigt haben mich traurige Familiengeschichten und die Todesfälle von mir nahestehenden Lehrpersonen.

Netflix, die Klimajugend, Tesla, Office 365 und vieles mehr haben uns in den letzten zehn Jahren erreicht. Was hat sich in dieser Zeit an der Schule in der BiKo (Bildungskommission) geändert?

Die Schulpflege wurde zur Bildungskommission. Die Kompetenzen der Schulleitung wurden erweitert, zum Beispiel werden die Lehrpersonen neu von der Schulleitung gewählt. Da wir jedoch eine Bildungskommission mit Entscheidungskompetenz sind, bleiben unsere Rechte und Pflichten in etwa dieselben.

Die Digitalisierung hat sich auch in unserer BiKo stark weiterentwickelt.

Digitale Aktenauflage, Sitzungen via «Teams».

Worauf bist du besonders stolz?

Besonders stolz bin ich auf die bildungsfreundliche Grundhaltung in den verschiedenen Gremien und die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat – der Bildungskommission und der Schulleitung. Zudem schneidet die Schule Ruswil bei Umfragen

punkto Zufriedenheit und Vertrauen bei Eltern und Schüler*innen jeweils sehr gut ab.

Wo wurdest du am meisten gefordert?

Es gab einige herausfordernde Rundtischgespräche mit dem Ziel, bei verhärteten Fronten Brücken zu schlagen und vertretbare Lösungen zu erarbeiten.

Zudem standen in der BiKo immer wieder Entscheide an, wo optimale Kompromisse gefunden werden mussten zwischen den pädagogischen Bedürfnissen und den finanziellen Möglichkeiten.

Welches Ressort lag dir am besten und weshalb?

Seit August 2013 hatte ich das Ressort «Präsidium, Personelles, Wahlauschuss und Rechtsfragen» inne. Die zu diesem Ressort gehörenden Aufgaben waren für mich sehr spannend und entsprachen meinen Interessen.

Deine liebsten Erinnerungen rückblickend auf die zehn Jahren?

Ganz klar all die Begegnungen und Gespräche mit den Menschen, die in unseren sechs Schulhäusern ein- und ausgehen.

Schauen wir in die Zukunft, wie wirst du deine neu gewonnene Freizeit füllen?

Eigentlich habe mir vorgenommen,



Susanne Stiz.

die neu gewonnene Freizeit nicht zu füllen – mal schauen, ob es klappt. Natürlich habe ich einige Ideen und Projekte. Sicher werde ich mehr Zeit in der Töpferwerkstatt «Gschlerlisi» verbringen, wo wir auf Bestellung Geschirr nach Wunsch herstellen. Zudem nehme ich mir bestimmt mehr Zeit für die Unterstützung in unserem «Baumanagement Geschäft». Wandern, Biken und Segeln werden auch nicht mehr zu kurz kommen.

Ab August übernimmt Ronny Beck als neuer Präsident dein Amt, was legst du deinem Nachfolger ans Herz?

Seit sieben Jahren arbeite ich mit Ronny zusammen und schätze ihn als loyales, kompetentes und zuverlässiges Teammitglied und tollen Strategen sehr.

Ich bin glücklich über seine Wahl und gratuliere ihm herzlich. Ans Herz lege ich ihm, dass er seine unkonventionellen und praktischen Lösungsgedanken beibehält, zusammen mit der Freude und seinem Engagement für die Schule, und doch nicht zu schnell unterwegs ist.

Was geht dir durch den Kopf, wenn dir deine «BiKo-Gspändli» viel Afrika für die Zukunft wünschen?

Ich vermute, sie sprechen mich auf die Aufenthalte in Afrika an, wo ich in verschiedenen Hilfsprojekten mit-helfen durfte und jeweils mit der Einstellung «hakuna matata» das heisst «kein Problem» nach Hause kam.

Von ganzem Herzen bedanke ich mich bei ALLEN WEGBEGLEITER*IN-

NEN während meiner sehr lehrreichen, sinnbringenden und schönen Zeit an der Schule Ruswil.

Mit ihrer aufgestellten, kameradschaftlichen Art, ihrem Lachen und vor allem ihrem Engagement hat Susanne Stiz die aktuelle BiKo stark geprägt. Einander auf Augenhöhe zu begegnen, der Respekt und die Wertschätzung aller Meinungen, den unermüdlichen Einsatz für die Schule, Spass und Humor und nicht zu vergessen das gemeinsame Anstossen, auch nach den hitzigsten Debatten, ist in alle Kommissionsmitglieder übergegangen. Ich bin mir sicher, dass dieser Spirit auch nach ihrem Rücktritt noch lange nachhallen wird.

Simon Ottiger, BiKo-Mitglied

Andrea Amstutz



Andrea Amstutz.

Abschiede sind Tore in neue Welten (A. Einstein)

Nach sechs spannenden und lehrreichen Jahren öffnen sich mir Tore in neue Welten. Die Zeit als Mitglied der Bildungskommission war sehr bereichernd. Vieles wurde mir bewusst: Wie wichtig es ist, dass die Schule gut in der Gemeinde verankert ist; wie sehr Transparenz zum Gelingen eines gemeinsamen Projekts beiträgt; und nicht zuletzt, wie viel unsere Lehrer*innen mittragen, damit der Schulalltag funktioniert. Wir alle haben das gleiche Ziel: Es geht um eine positive Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen.

Ich danke dem Team der Bildungskommission, der Schulleitung, der Gemeinde sowie allen weiteren Personen, mit denen ich in dieser Zeit zusammenarbeiten durfte, ganz herzlich. Für die Zukunft wünsche ich euch weiterhin viel Erfolg und jenen grossartigen Teamspirit, den auch ich erleben durfte.

Ich freue mich, eine für mich neue Türe als Schulleiterin Primar an der Schule Ruswil öffnen zu dürfen, um in einer spannenden Funktion weiterhin für die Schule Ruswil tätig zu sein.

*Andrea Amstutz,
BiKo-Mitglied
und neu Schulleiterin Primar*

Der neue Präsident der Bildungs- kommission stellt sich vor



Koordinaten:

Schule Ruswil
Ronny Beck
Bärenmattweg 1 / Postfach 125
6017 Ruswil
ronny.beck@vs.sluz.ch
079 350 25 66

Am 1. August 2020 werde ich das Amt des Präsidenten der Bildungskommission als Nachfolger von Susanne Stiz übernehmen. An dieser Stelle danke ich Susanne Stiz für ihre hervorragende Arbeit für die Schule Ruswil während der letzten 10 Jahre herzlich. Dank ihrer fundierten Kenntnisse des Schulbildungswesens, hat sie die strategische Führung der Schule Ruswil stets auf dem richtigen Kurs gehalten.

Mit ihrer aufgestellten, klaren und zielorientierten Art führte sie das Kollegium der Bildungskommission und ermöglichte eine konstruktive, produktive Zusammenarbeit mit dem Schulleiter, den Bereichsleitern und der Lehrerschaft. Für Anliegen hatte sie ein offenes Ohr und half Lösungen zu suchen

und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Nach acht Jahren als Mitglied der Bildungskommission freue ich mich in der neuen Funktion als Präsident mit den vier bisherigen und zwei noch nicht bekannten Kolleg*innen der Bildungskommission für die Schule Ruswil tätig zu sein.

Die Bildung ist für mich eines der wichtigsten Güter, die wir haben.

Auch wenn viele Rahmenbedingungen durch kantonale Vorgaben definiert sind, haben wir doch die Möglichkeit, unsere Schule in Ruswil so mitzugestalten, dass sie unsere Kinder auf das Leben vorbereitet. Ich bin überzeugt, dass wir alle (Bildungskommission-Schulleitung-Lehrer*innen und alle Mitarbeitenden der Schule Ruswil), die Schule Ruswil mit ihrer sehr guten Qualität gemeinsam weiterhin voranbringen.

*Ronny Beck,
Mitglied Bildungskommission
und zukünftiger Präsident
der Bildungskommission*

Alter: 37 Jahre

Familie: verheiratet mit Marion, Vater von zwei Kindern: Marc (2006) und Lorenna (2008)

Beruf: Unternehmer / Geschäftsführer

Ausbildungen: Plattenleger, Bürofachdiplom VSH, Handelsdiplom VSH, Höheres Wirtschaftsdiplom VSK, dipl. Bauleiter SBV, dipl. Fachmann Unternehmensführer, KMU SIU, Wirteprüfung

Hobbys: Familie, Korbball, Tennis, Chlausgruppe, grillieren

Mitglieder der Bildungskommission



Thomas Glanzmann, verheiratet, Vater von Zwillingstöchtern (Lynn und Malea 2019)

Als Gemeinderat in der BiKo seit 4 Jahren.

thomas.glanzmann@vs.sluz.ch

Aufgaben: Gemeinderat Ressort Bildung seit 2016. Im Rahmen dieser Funktion Mitglied von Amtes wegen in der Bildungskommission Ruswil, Präsident Kommission Strategische Schulraumplanung, Präsident Baukommission Sanierung und Erweiterung Schulhaus Rüediswil

Seit September 2016 darf ich im Gemeinderat Ruswil das Ressort Bildung verantworten. Es ist für mich eine grosse Freude und Ehre, in unserer Gemeinde weiterhin in der Exekutive und der Bildungskommission vertreten zu sein. Gerne blicke ich auf die vergangenen vier Jahre zurück und freue mich über die Projekte, welche in dieser Zeit an unserer Schule aufgebaut werden konnten. So konnten wir beispielsweise im August 2017 mit der regionalen

Musikschule Rottal starten, im selben Jahr konnten wir unsere gemeindeeigene SchuFaTas in Betrieb nehmen. Eine sehr spannende Aufgabe war für mich das Vorantreiben der Strategischen Schulraumplanung, wo wir als erstes Etappenziel mit der aktuellen Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Rüediswil gute Voraussetzungen schaffen, um unseren Kindern ein optimales und attraktives Lernumfeld zu gestalten und dem Wachstum unserer Gemeinde Rechnung tragen. Ich freue mich, die begonnenen Projekte während der kommenden Legislatur weiterzuführen und weiterzuentwickeln, Neues in Angriff zu nehmen und mit einem tollen Team zukünftige Herausforderungen zu meistern.



Thomas Müller, verheiratet, Vater von 3 Kindern (Noah 2000, Luca 2003 und Enya 2009).
In der BiKo seit 6 Jahren.
thomas.mueller@vs.sluz.ch

Ressort bisher: Schulentwicklung, Qualitätssicherung

Ressort neu: Infrastrukturen und Sicherheit

Seit 1½ Jahren im Vorstand vom VBLU (Verband Bildungskommissionen Luzern).

Es reizt mich, für eine Schule, wie die von Ruswil, welche eine enorme Vielfalt aufweist, als Kommissionsmitglied tätig zu sein. Dort meine Erfahrungen als Vater von drei Kindern und mein Know-How aus meinem beruflichen Alltag einbringen zu können. Die spannenden Diskussionen, teilweise heftigen Debatten, aber vor allem die immer wieder hohe Professionalität und kollegiale Zusammenarbeit von allen Beteiligten ermuntern mich, für die nächsten vier Jahre in dieser Kommission tätig zu sein. Ich freue mich darauf!



Simon Ottiger, verheiratet, Vater von 2 Kindern (Ronja 2006 und Levin 2008)
In der BiKo seit fast einem Jahr.
simon.ottiger@sluz.ch

Ressort bisher: Kommunikation, Anlässe BiKo

Ressort neu: ICT, Schulentwicklung, Qualitätssicherung

Als aktuell neustes Mitglied in der Bildungskommission wurde ich von Anfang an herzlich aufgenommen und konnte immer auf Ratschläge und Unterstützung meiner erfahrenen Kolleg*innen zählen. Dieser Zusammenhalt im Team zeigt sich auch bei den Diskussionen, in welchen mit den verschiedenen Ressourcen, die jeder von uns mitbringt, eine bestmögliche Lösung gesucht wird.

Es freut mich sehr, die nächsten vier Jahre mit diesem hoch engagierten Team zusammen für die Schule und die Ausbildung in Ruswil arbeiten zu dürfen.



Anna Müller, verheiratet, Mutter von 2 Kindern (Leandro 2010 und Ramon 2012)
In der BiKo seit 1½ Jahren.
anna.mueller@vs.sluz.ch

Ressort bisher: Eltern mit Wirkung, Fachkommission Schule-Kirche, Schulische Dienste

Ressort neu: Vizepräsidium, Schulische Dienste, Kommunikation, Wahlausschuss

Im Februar 2019 wurde ich als Nachfolgerin von Stephan Emmenegger in die Bildungskommission gewählt. Mit viel Enthusiasmus habe ich die Elternmitwirkung vorangetrieben, welche durch die Corona-Zeit eine Zwangspause einlegen musste, bevor sie im neuen Schuljahr richtig durchstarten kann.

Da ich ab dem neuen Schuljahr Ronny Beck als Vizepräsidentin unterstützen werde, behalte ich nur das Ressort Schulische Dienste, in welchem die Angebote Logopädie, Psychomotorik und Schulpsychologie in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Buttisholz und Grosswangen unterstützt werden. Neu werde ich das Ressort Kommunikation übernehmen und im Wahlausschuss tätig sein. Auf die neuen Herausforderungen, die konstruktive Zusammenarbeit im neuen Team und viele spannenden Begegnungen freue ich mich sehr.

Da zum Redaktionsschluss der 2. Wahlgang der neuen Bildungskommissionsmitglieder noch aussteht, wird an dieser Stelle über die noch zu besetzenden Ressorts informiert.

Ressort 5: Förder- und Betreuungsangebote, Gesundheit und Prävention
Ressort 7: Elternmitwirkung, Fachkommission Schule – Kirche, Anlässe BiKo

Musikschule Rottal

Beat Felder hat im Jahr 2006 die Musikschulleitung in Grosswangen übernommen. Durch die Fusion der Musikschulen Buttisholz, Grosswangen und Ruswil ist er seit Sommer 2017 Co-Musikschulleiter der Musikschule Rottal. Nun verlässt Beat die Musikschule Rottal per Ende Schuljahr 2020.



Beat Felder, abtretender Co-Musikschulleiter

Gerne stellen wir ihm ein paar Fragen:

Warum verlässt du die Musikschule Rottal?

Ich habe mit dem Start einer Ausbildung eine neue Herausforderung angenommen und möchte mich mittelfristig beruflich in diese Richtung bewegen.

Kannst du dich an ein besonderes Erlebnis als Musikschulleiter erinnern?

Ein bleibendes Erlebnis war unter anderem, als ich bei der Rangverkündigung des 3. Rottaler Musikschulwettbewerbs die Podestplätze verkündete. Ich hatte soeben den 4. Rang verkündet, da bemerkte ich mit Schrecken, dass der Solist auf dem 3. Rang gleich viele Punkte wie der Solist im 4. Rang hatte. So stand ich dann da auf der Bühne und wusste nicht genau, wie ich das jetzt lösen sollte. Schlussendlich hatten wir einfach zwei Solisten auf dem 3. Rang und ein Pokal wurde später nachgeliefert.

Was hat dir an deinem Job am meisten Freude bereitet?

Die Abwechslung und Zusammenarbeit mit all den verschiedenen Leh-

rer*innen der Musikschule sowie die vielen schönen Konzerte und Musizierstunden. Die Anfängerkonzerte fand ich besonders beeindruckend. Wenn die Jüngsten ihre ersten Auftritte meisterten und mit so viel Eifer und Begeisterung am Werk waren. Auch der Rottaler Musikschulwettbewerb hat mich immer begeistert. Vor allem die hochstehenden Preisträgerkonzerte am Ende des Wettbewerbs haben mich jedes Mal beeindruckt.

Was waren die herausforderndsten Aufgaben?

In meiner Zeit als Musikschulleiter wurden die Anstellungsverhältnisse der Musiklehrer*innen bisher viermal überprüft und neu geregelt. Dies zusammen mit neuen Vorgaben umzusetzen war jeweils mit hohem Aufwand verbunden. Es bedurfte immer wieder Erklärungen gegenüber den Lehrer*innen. Eine grosse Aufgabe war dann die Fusion der Musikschulen Grosswangen, Buttisholz und Ruswil. Sämtliche Verordnungen, Abläufe und Regeln der drei Musikschulen auf einen Nenner zu bringen war eine Herausforderung.

Was hat sich in deinem Beruf verändert?

Generell hat bei der Institution (Musikschule) eine grosse Professionalisierung stattgefunden. Das ist natürlich sehr positiv und hat sich beim Nachwuchs aus den Musikschulen in den letzten zwanzig Jahren auch hörbar gemacht.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Als Musiker, Posaunenlehrer und Musikschulleiter habe ich viele verschiedene Anstellungen, Arbeitgeber und natürlich auch Aufgaben. Nach Abschluss meiner neuen Ausbildung möchte ich mich gerne voll auf einen Bereich konzentrieren.

Möchtest du sonst noch etwas sagen?

Ich finde es wichtig, dass weiterhin ein breites Musikschulangebot in allen Gemeinden vor Ort angeboten werden kann. Der Musikschulunterricht soll für alle unkompliziert zugänglich sein. Standortfusionen sehe ich kritisch entgegen.

Ich wünsche dem Team der Musikschu-

le Rottal viel Freude, Elan und auch Ausdauer für die weiteren, teilweise auch herausfordernden Aufgaben. Ich habe immer sehr gerne an der Musikschule Rottal gearbeitet und möchte dem ganzen Team, insbesondere Simone Meier, für die tolle Zusammenarbeit danken.

Hast du einen guten Tipp für deinen Nachfolger/deine Nachfolgerin?

Die Maltasers-Schöggali aus der Celebrations-Packung sorgen bei Simone immer für besonders gute Stimmung.

Lieber Beat, wir danken dir von ganzem Herzen für dein Engagement in all den Jahren. Wir wünschen dir für deine Zukunft nur das Beste.

Nicole Rey,
Sekretariat Musikschule Rottal

Weitere Informationen:

Ende Schuljahr 2019/2020 feiern drei Musiklehr*innen ein langjähriges Dienstjubiläum. Wir danken ihnen für das grosse Engagement und die tolle Arbeit in den vergangenen Jahren und freuen uns auf die weitere gemeinsame Zukunft:

- Thomas Buob unterrichtet seit 30 Jahren Trompete und Keyboard.
- Regula Ineichen unterrichtet seit 30 Jahren Blockflöte und Musik und Bewegung.
- Marita Kohler feiert das 10-jährige Dienstjubiläum und unterrichtet Oboe.

Auf Ende Schuljahr 2019/2020 verlassen uns drei Lehrpersonen. Vielen herzlichen Dank für das Engagement zum Wohle der Musikschüler*innen.

- Anita Lustenberger hat seit 2001 Keyboard unterrichtet und wird nun pensioniert.
- Achim Escher, Saxophon, wechselt seine Arbeitsstelle nach 16 Jahren.
- Laura Schenk, Klavier, wechselt ihre Arbeitsstelle nach vier Jahren.

Wir wünschen allen viel Glück für die Zukunft.

Für das neue Schuljahr konnten folgende Musiklehrer*innen neu verpflichtet werden:

- Ruth Wicki, Musik und Bewegung
- Michelle Häfliger, Klavier
- Vlad Pescaru, Violine und Streicherensemble

Die Planung für das Musikschuljahr 2020/2021 ist mehrheitlich abgeschlossen und die Anmeldebestätigungen werden nächstens verschickt. Die Musiklehrer*innen werden vor oder während der Sommerferien Kontakt mit ihren neuen Schüler*innen aufnehmen, um die genauen Unterrichtszeiten für das kommende Schuljahr festzulegen.

Der Musikunterricht beginnt offiziell ab der 2. Schulwoche.

Sommerkonzerte

Wir hoffen fest, dass wir die Sommerkonzerte wie folgt durchführen können:

Freitag, 26. Juni 2020, 19.00 Uhr, Pfarreiheim Ruswil
Sonntag, 28. Juni 2020, 17.00 Uhr, Pausenplatz Buttisholz

Nun wünschen wir allen sonnige und erholsame Sommerferien und freuen uns auf spannende Kontakte im neuen Schuljahr!

Simone Meier und Beat Felder,
Leitung Musikschule Rottal
Nicole Rey, Sekretariat
Musikschule Rottal

Schwerzistrasse 7, 6017 Ruswil,
Telefon 041 495 26 70
info@musikschule-rottal.ch oder
sekretariat@musikschule-rottal.ch

Büroöffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag, 09.00 – 11.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr
In der übrigen Zeit und während der Ferienzeit ist das Büro unregelmässig besetzt.



Sommerkonzert Ruswil 2019.

Bericht aus den schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas

Verabschiedung der Leiterin

Zeit, um Neues zu erleben!

Mit dem Schulstart im August 2018 wurden unter meiner Leitung, die neuen Räume der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen eröffnet. Genauso gespannt wie die 12 Kinder war auch ich, wie es wohl werden wird. Schnell fand ich den Zugang zu den Kindern, Erziehungsberechtigten und allen weiteren Beteiligten. Als erfahrene Pädagogin fiel es mir leicht, den Überblick zu haben, den Kindern eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung zu bieten und die SchuFaTas weiter zu entwickeln.

Mein Wirken in der SchuFaTas hat mir viel Freude bereitet. Ich durfte während der vergangenen drei Jahre immer mehr Kinder und Eltern kennenlernen. Was klein begonnen hat, ist gereift und gewachsen. Die SchuFaTas hat sich im Schulalltag verankert und ist nicht mehr wegzudenken. Die Anmeldungen nahmen von Jahr zu Jahr zu. Ich durfte bald auf drei Mitarbeiterinnen und einen Zivildienstleistenden zählen, welche ebenso zum guten Gelingen und Erfolg der SchuFaTas beitrugen.

Für die wertvolle Zusammenarbeit bedanke ich mich beim SchuFaTas-Team ganz herzlich. Das grosse Vertrauen seitens der Kinder, der Erziehungsberechtigten, den Fach- und Lehrpersonen, der Schulleitung, dem Sekretariat, dem Hausdienst, dem Küchenteam des AWZ-Schlossmatte, dem Schulbussteam und den Behördenmitgliedern werden mir in bester Erinnerung bleiben. Die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Persönlichkeiten haben mein Wirken beeinflusst und bereichert. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle. Gerne blicke ich auf die letzten drei Jahre zurück und lasse die vielen Eindrücke Revue passieren.

Im Spätsommer werde ich eine neue berufliche Herausforderung bei der

Stiftung Lebensart in Bärau antreten. Ich erhielt die Möglichkeit, in einem Wohnhaus mit Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen die Leitung zu übernehmen. Die sozialpädagogischen Aufgaben und das Führen eines grossen Teams waren für mich ein besonderer Anreiz, diese Arbeitsstelle anzunehmen.

Mit Stolz und ein wenig Wehmut werde ich Ende Schuljahr die Schule Ruswil verlassen. Der Aufbau und die Weiterentwicklung der SchuFaTas ist unter meiner Leitung geglückt und ich darf voller Stolz die Leitung in neue Hände weitergeben.

Mit Livia Ulrich wird eine kompetente Nachfolgerin in meine Fussstapfen treten. Ich wünsche Livia Ulrich und der ganzen (SchuFaTas-Familie) gutes Gelingen und ebenso viel Vertrauen, welches ich erleben durfte. Zudem viel Freude mit den Kids, positive Erlebnisse im Alltag und viele wertvolle Begegnungen.

Esther Schmid, Leiterin SchuFaTas



Verabschiedung der Leiterin.

Jahresrückblick aus den Schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas

Ein spezielles, jedoch nicht weniger interessantes SchuFaTas-Jahr neigt sich dem Ende zu.

Die 45 angemeldeten Kinder nutzten in verschiedenen Elementen während dem vergangenen Schuljahr die Angebote der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen. In den Räumen und der Umgebung des Schulhauses Bäre matt und Rüediswil verbrachten die Kinder gut betreut ihre Mittags- und Freizeit. Sehr beliebt waren bei Gross und Klein die Spielstunden in der Turnhalle, die Ausflüge zum Wald, Spielplatz und Zoo. Es wurde Theater gespielt, gebastelt, dekoriert, getanzt, gelacht, gesungen, gechillt, gelesen, Hausaufgaben erledigt, drinnen und draussen gespielt und diverse Sportarten ausprobiert. Die Kinder durften oft frei entscheiden, was sie machen möchten. Besonders die Nachmittage liessen viel Spielraum zu. So lebten die Kinder ihre Kreativität aus und lernten gegenseitig voneinander. Während der Mittagselemente stand das gemeinsame Essen im Vordergrund.

Das SchuFaTas-Team unterstützte die Kinder in ihrem Schulalltag. Neue Kinder fanden sich schnell im Betreuungsalltag zu recht. Immer wieder entstanden unter den Kindern neue Gruppenkonstellationen und Freundschaften. Gemeinsam wurden neue Spiel- und Bastelmöglichkeiten entdeckt. Die Räume wurden von Tag zu Tag bunter.

Die Corona-bedingte Schulschliessung bedeutete für viele Kinder eine längere Pause. Mit sehr viel Freude kamen die Kinder wieder zurück in die SchuFaTas. Nicht nur die Kinder, auch das ganze Team freute sich auf die Wiederöffnung. Die Schutzmassnahmen wurden umgesetzt und gemeinsam nahmen wir den Alltag in den Angriff. Die Umstellungen und Anpassungen aufgrund der Schutzmassnahmen waren

schnell eingeübt, sodass die Kinder weiterhin eine unbeschwerte Zeit erleben durften.

Während der Schulschliessung vom 16. März bis 9. Mai 2020 wurden die meisten Kinder durch die Eltern zu Hause betreut. Wir bedanken uns bei allen Eltern, welche die Herausforderung Homeschooling, Homeoffice und den Berufs- und Familienalltag unter einen Hut gebracht haben. Ihr seid einfach spitze! DANKESCHÖN.

Als Wertschätzung der geleisteten Mehrbelastung der Erziehungsberechtigten hat die Gemeinde Ruswil entschieden, dass die Erziehungsberechtigten während der kompletten Schulschliessung aufgrund der Corona Pandemie von ihren Kostenpflichten entbunden wurden. Die Gemeinde Ruswil übernimmt die Zusatzkosten vollumfänglich. Es werden nur die benutzten Elemente in Rechnung gestellt. Das ganze Team freut sich auf ein weiteres, spannendes SchuFaTas-Schuljahr mit vielen fröhlichen Kindern und bedankt sich bei allen für die gute, offene und konstruktive Zusammenarbeit.



Pingpong.



Seilspringen.

Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen SchuFaTas Schuljahr 2020/2021

Das Angebot der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen geht ins vierte Betriebsjahr. Unter neuer Leitung und dem bewährten Betreuungsteam werden alle Elemente während dem kommenden Schuljahr in den Räumen vom Schulhaus Bärenmatt angeboten. Für das neue Schuljahr sind zahlreiche Anmeldungen termingerecht eingegangen.

Die Anmeldefrist für das kommende Schuljahr 2020/2021 ist per 15. Mai 2020 abgelaufen. Freie Plätze sind nur noch begrenzt vorhanden. Anpassungen und Änderungen aufgrund des Stundenplanes werden bis 19. Juni 2020 vorgenommen.

Falls Sie im nächsten Schuljahr 2020/2021 einen Betreuungsplatz in Anspruch nehmen möchten, bitte ich Sie, so rasch wie möglich das Anmeldeformular einzureichen.

Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum und freien Plätzen berücksichtigt!



Im Freien.



Auf Ausflug.

Während der Wintermonate besteht für Lernende der Sekstufe als Alternative zur SchuFaTas das Angebot, das Mittagessen im Bon-System zum Selbstkostenpreis von der SchuFaTas zu beziehen. Alle Angaben, Verordnung, Reglement, Tarifliste und das Anmeldeformular zu den schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen SJ 2020/2021 finden Sie auf der Homepage der Schule Ruswil unter «Angebote». Bei Fragen wenden Sie sich an die Leitung der SchuFaTas.

Esther Schmid, Leiterin SchuFaTas



Mittagstisch.

SchuFaTas

Leitung SchuFaTas:
Bis 31. Juli 2020, Esther Schmid
Ab 01. August 2020, Livia Ulrich

SchuFaTas, Bärenmattweg 1
6017 Ruswil

schufatas@schule-ruswil.ch
Telefon: 079 636 86 48 und
041 496 63 20 (Telefonbeantworter)

Sanierung und Erweiterung Schulhaus Rüediswil auf Kurs

Bauprojekt nimmt Formen an

Nachdem die Ruswiler Stimmbevölkerung am 19. Mai 2019 den Baukredit von 8.2 Millionen Franken gutgeheissen hatte, wurde nach intensiven Planungsarbeiten mit dem Spatenstich am 30. Oktober 2019 der Start der Erweiterungs- und Umbauarbeiten am Schulhaus Rüediswil endlich sichtbar. Seit diesem Datum ist sehr viel passiert. Noch vor Ostern konnte der Erweiterungsbau im Rohbau fertiggestellt werden – ein wichtiges Etappenziel des ganzen Projekts. Ebenso wurden während der Frühlingszeit bereits wichtige Eingriffe im bestehenden Baukörper vorgenommen. So wurde der zukünftige Liftschacht vorbereitet, die ersten Fenster wurden ersetzt sowie statische Erfüchtigungen vorgenommen. Ebenso konnte die vorgefertigte Treppe für das neue Stockwerk bereits eingesetzt werden. Zahlreiche Arbeiten für die gesamte Heizungs-, Klima- und Elektrotechnik laufen zudem nahezu ungesehen im Kellergeschoss. Während der kommenden Sommerferien wird das Dach des bestehenden Baukörpers in Etappen abgebrochen und das zusätzliche

Stockwerk durch vorgefertigte Holzelemente aufgesetzt. Zeitgleich wird der Anbau bereits fertiggestellt sein, um für die entsprechenden Klassen den Platz zu schaffen für das Schuljahr 2020/2021. In diesem Schuljahr werden dann die Sanierungsarbeiten am bestehenden Baukörper sowie der Ausbau des zusätzlichen Stockwerks und die Gestaltung der Umgebung stattfinden.

Die Aufgaben der Baukommission

Die Baukommission hat ihre Arbeit zum Start dieses Schuljahres aufgenommen. Sie hat die Aufgabe, das planende und ausführende Architekturbüro Müller aus Ruswil eng zu begleiten und das Projekt in all seinen Teilen zu überwachen. Ihr fällt zudem die wichtige Aufgabe zu, Vorgaben zu den technischen und gestalterischen Ausführungen des Projektes zu machen (Wie soll zum Beispiel ein Schulzimmer ausgebaut sein? Welche Materialien werden eingesetzt?) sowie die Vergaben an Unternehmungen zu prüfen und zu bewilligen. Aus der Schule Ruswil sind Trudy Egli und Patrik Lengwiler (Lehrerschaft) sowie Franz Reich-

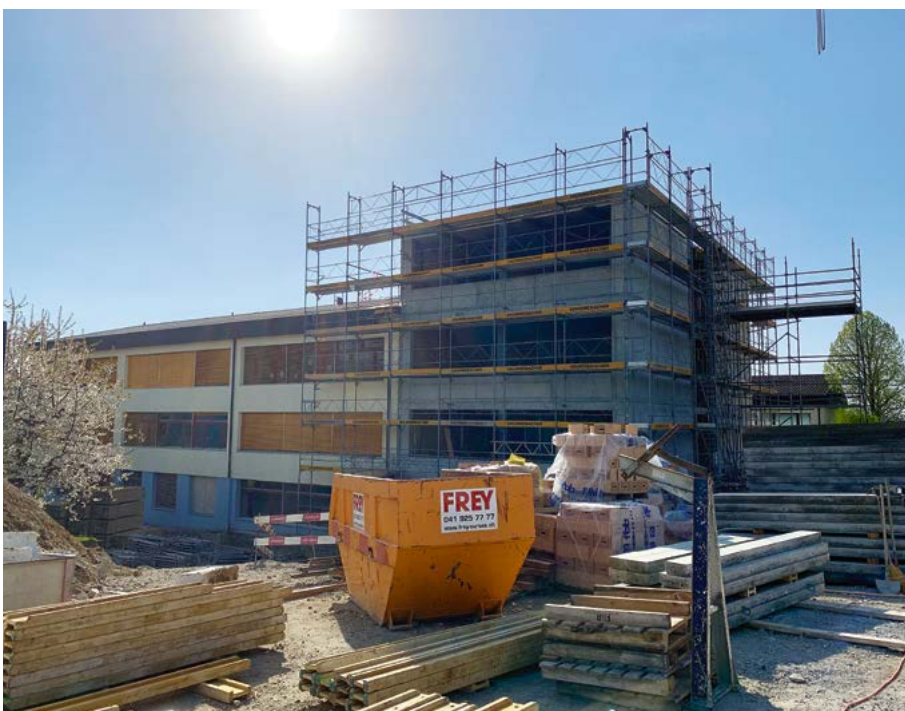
muth und Christoph Riedo (Hauswarte) und Ronny Beck (Bildungskommission) in der Baukommission vertreten. Vielen Dank an sie für ihren grossen und engagierten Einsatz.

Herausforderungen während der Bauzeit

So spannend der Umbau für die Schüler*innen, wie auch alle weiteren Beteiligten ist, er bringt Emissionen und Einschränkungen mit sich, welche herausfordernd sind für den Schulbetrieb vor Ort. Ich bedanke mich hier für das Verständnis und die Flexibilität der Lehrpersonen in Rüediswil, welche sich mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert sehen. Diese werden für das kommende Schuljahr sicher nochmals in unterschiedlichen Intensitäten spürbar sein.

Umso mehr dürfen wir alle uns freuen, wenn nach dieser rund zweijährigen Bauzeit das Schulhaus Rüediswil in neuem Glanz erstrahlt.

*Thomas Glanzmann,
Präsident Baukommission Sanierung
und Erweiterung Schulhaus Rüediswil*



Baustelle Schulhaus Rüediswil.

Familienberatung für Eltern aus Ruswil



Ruswil - Neben den verschiedenen Unterstützungsangeboten für Schüler*innen bietet die Gemeinde Ruswil auch ein Angebot für die Eltern an. Die Familienberatung des Sozial-Beratungszentrum (SoBZ) Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil.

Familien mit Fragen und Anliegen zu «Eltern sein», Erziehung oder Eltern- und Paarbeziehung können sich an die Beratungsstelle wenden und mit einer/m von den vier Berater*innen ein persönliches oder telefonisches Gespräch vereinbaren.

Beratungsgespräche können

- bewirken, dass Eltern wieder ruhiger

und gelassener ihren Alltag mit den Kindern gestalten können.

- Eltern unterstützen, ihren heranwachsenden Kindern altersentsprechend Vertrauen und Eigenständigkeit zu geben.
- Eltern unterstützen, erschwerte Lebenssituationen (Trennung der Eltern, schwere Krankheit eines Familienmitgliedes oder finanzielle Not) durchzustehen und zu überwinden.
- unterstützen, dass Eltern nebst Familienalltag auch ihre Paarbeziehung pflegen.
- beitragen, dass beide Elternteile Raum bekommen, um ihre Erziehungshaltung zu besprechen und eine gemeinsame Haltung erarbeiten.

Die Berater*innen sind unabhängig, gehören nicht zum Schulteam und halten sich an die Schweigepflicht. Das bedeutet, dass ohne Absprache keine Auskünfte an Dritte weitergegeben werden.

Für die Eltern und Bezugspersonen entstehen durch die Beratungen keine Kosten. Für ein Beratungsgespräch in Ruswil, Wolhusen oder Schüpfheim melden Sie sich unter der Telefonnummer 041 485 72 00. Weitere Informationen unter www.sobz-entlebuch.ch.

Marcus Nauer, Leiter SoBZ Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil

Informationen zum Schwimmunterricht

Der Lehrplan 21 schreibt in der Primarschule den Schwimmunterricht vor, welcher in den Schulen Ruswil jeweils die 3. und 4. Klassen betrifft.

Jeder Schwimmtag ist für die Kinder ein Abenteuer der besonderen Art. Der Fokus liegt auf dem Erlernen der verschiedenen Schwimmtechniken Brust, Rücken und Crawl.

Das Vermitteln der Sicherheit im, am und auf dem Wasser ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts.

Ziel ist es, dass die Kinder sich die minimale Kompetenz von 50m schwimmen, ohne Unterbruch, aneignen und sich nach einem Sturz ins Wasser selber retten können.

Unser Training mit den Kindern beinhaltet:

- Korrekte Wasserlage (Gesicht im Wasser) – Brustschwimmen mit Kopfhaltung über Wasser ist motorisch sehr anspruchsvoll und für die Körper/Nackenhaltung der Kinder in diesem Alter ungeeignet.

- Kondition trainieren – Übung macht den Meister.
- Augen auf unter Wasser – Man kann sich nur mit geöffneten Augen im und unter Wasser orientieren – wo ist die Wasseroberfläche?
- Reduzieren von Angst und fördern von Selbstvertrauen.
- Kurze Theorieblöcke.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass der Schwimmunterricht viel Dynamik und Bewegung enthält.

Wasser birgt auch Gefahren. Deshalb werden die Kinder im Hallenbad eng von uns begleitet.

Wir stehen jede Woche mit viel Elan und Herzblut am Beckenrand. Auch für uns ist jede Lektion ein High Light und verfliegt jeweils im Nu. Unser Leiffaden ist es, die Kinder spielerisch und mit viel Freude an ihr jeweiliges Ziel zu führen.

Wer sind die Schwimmlehrpersonen der Schule Ruswil?



Mein Name ist **Gerda Hermann**, ich bin seit 1992 wohnhaft in Ruswil.

Seit dem Schuljahr 2019/20 darf ich die Schüler*innen im Schwimmen unterrichten.

Seit meinem 11. Lebensjahr bin ich eine Rettungsschwimmerin der SLRG (Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft), Sektion Reiden.

Mit der Ausbildung als J + S- und J + S Kids Leiter habe ich meinen Rucksack für den Schwimmsport weiter gefüllt. Schon über 20 Jahre leite ich in Reiden eine Kinderschwimmgruppe (7 bis ca. 11-Jährige) und habe viele Kinder zu Jugendrettungsschwimmer ausgebildet. Wasser ist einfach mein Element. Ich liebe es, auf – im – und am Wasser zu sein.

Ganz speziell liebe ich das Arbeiten mit Kindern. ES MACHT EINFACH MEGA

weiter auf Seite 28

Klassenübersicht SJ 2020 / 2021

Kindergärten

KG Bärenmatt	Ryser Cassandra
KG Dorf	Fernandez Nicole, Estermann Anna
KG Dorf/Neubau	Stocker Julia
KG Rüediswil 1	Küttel Brigitte
KG Rüediswil 2	Stöckli Chantal, Vogel Angela
KG Surbrunnematt	Bühler Petra
KG Werthenstein	Marti Doris, Heller-Wolfisberg Sabin

Schulhaus Dorf (Primar)

1./2.a	Frey Gioia
1./2.b	Ming Lara
1./2.c	Wüst Eliane
1./2.d	Meier Selina
3a	Meyer Bruno
3b	Lustenberger Judith
3c	Müller Svenja
4a	Röthlin Eveline
4b	Wangeler Helen
5a	Birrer Rahel, Clemente Stefanie
5b	Meier Corinne
6a	Fischer Deborah, Reis Andrea
6b	Bucher Stephanie
6c	Segglinger Raja

Schulhaus Rüediswil (Primar)

1./2.a	Lüchinger Irene
1./2.b	Lötscher Pia / Huser Anita
2c	Leutar Ana
3	Ruiz Melissa
4	Calivers Andrea
5	Lengwiler Patrik
6	Hofstetter Gerda

Schulhaus Werthenstein (Primar)

1./2.	Soldati Jil
3./4.	Lipp Nicole
5./6.	Bannwart Salome

Schulhaus Ziswil (Primar)

1.–3.	Jäggi Linda
4.–6.	Müller Sabrina

Schulhaus Sigigen (Primar)

1./3.	Niederberger Lisbeth
4./5./6.	Fäs Fiona

Schulhaus Bärenmatt (Sek)

Sek 1_1.1	Geiger Martin (De, Fr, En, RZG, LK, PU, StF)
Sek 1_1.2	Schumacher Raphael (De, LK, Mt, RZG, Na)
Sek 1_1.3	Spörri Patrick (LK, Mt, Na, StF, RZG, PU)
KSS 2 AB I	Wirz Markus (Mt, De, RZG, Na, LK)
KSS 2 AB II	Studer André (De, Mt, Na, RZG, LK)
KSS 2 AB III	Sidler Ruth (De, En, Mt, Na, RZG, LK)
KSS 2 C	Ziegler Melanie (De, Mt, LK, HW, WAH)
KSS 3 AB I	Eggler Marc-Toni (Fr, De, Gs, Gg, LK, PU)
KSS 3 AB II	Kulli Domenica (De, Fr, Gg, Gs, LK, PU)
KSS 3 AB III	Wespi Melanie (De, Mt, En, TZ, LK, PU)
KSS 3 C	Buholzer Trix (En, De, LK, Gs, Gg, PU, StF)

Schul- und Ferienplan 2020 / 2021

Schulbeginn	17. August 2020
Herbstferien	26. September bis 11. Oktober 2020
Weihnachtsferien	19. Dezember 2020 bis 03. Januar 2021
Sportferien	06. Februar bis 21. Februar 2021
Osterferien	02. April bis 18. April 2021
Sommerferien	10. Juli bis 22. August 2021
Schulbeginn	23. August 2021

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Samstag,	12. September 2020	
Mauritius (Ruswil)	Dienstag,	22. September 2020	
Maria Empfängnis	Dienstag,	08. Dezember 2020	
Auffahrt	Donnerstag,	13. Mai 2021 und Freitag,	14. Mai 2021
Pfingstmontag	Montag,	24. Mai 2021	
Fronleichnam	Donnerstag,	03. Juni 2021 und Freitag,	04. Juni 2021

Schul- und Ferienplan 2021 / 2021

Schulbeginn	23. August 2021
Herbstferien	02. Oktober bis 17. Oktober 2021
Weihnachtsferien	18. Dezember 2021 bis 02. Januar 2022
Sportferien	22. Januar bis 30. Januar 2022
Fasnachtsferien	24. Februar bis 02. März 2022
Osterferien	15. April bis 01. Mai 2022
Sommerferien	09. Juli bis 21. August 2022

Schulfrei:

Mauritius (Ruswil)	Mittwoch,	22. September 2021	
Allerheiligen	Montag,	01. November 2021	
Maria Empfängnis	Donnerstag,	08. Dezember 2021	
Auffahrt	Donnerstag,	26. Mai 2022 und Freitag,	27. Mai 2022
Pfingstmontag	Montag,	06. Juni 2022	
Fronleichnam	Donnerstag,	16. Juni 2022 und Freitag,	17. Juni 2022

Wichtige Adressen Schuljahr 2020 / 2021

Rektor Ruswil Christof Burkart	041 495 12 01 schulleitung@schule-ruswil.ch	Termine nach Vereinbarung*
Schulsekretariat Anita Huber, Melanie Wirz	041 495 12 01 sekretariat@schule-ruswil.ch	Mo/Di/Do 08.00-11.30, 13.30-17.00 Uhr* Mi/Fr 08.00-11.30 Uhr*
Schulleiter*in Primar Marco Breu Andrea Amstutz Schulhaus Bärenmatt	041 495 02 90 marco.breu@vs.sluz.ch andrea.amstutz@vs.sluz.ch	Termine nach Vereinbarung*
Schulleiter Sek Guido Heller Schulhaus Bärenmatt	041 495 31 71 guido.heller@vs.sluz.ch	Termine nach Vereinbarung*
Schulleitungskonferenz	Sitzungszimmer 116, Schulleitung	Di 08.30
Schulsozialarbeit SSA Remo Dalla Vecchia Nefise Zeqiri	041 495 02 91, 079 566 55 28 ssa@schule-ruswil.ch 076 202 24 59 nefise.zeqiri@vs.sluz.ch	Mo/Di/Do/Fr 08.00-12.00, 13.30-16.30 Uhr* Mo/Do 09.00-12.00, 13.00-16.00 Uhr*
Bildungskommission	Präsidentin Ronny Beck	041 534 26 12 ronny.beck@vs.sluz.ch
Gemeindeverwaltung		041 496 70 70 gemeindeverwaltung@ruswil.lu.ch
Schulverwalter	Thomas Glanzmann	041 495 09 35 thomas.glanzmann@vs.sluz.ch
Webmaster www.schule-ruswil.ch	Matias Nurmi	matias.nurmi@vs.sluz.ch

SchuFaTas (Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen) Livia Ulrich, Schulhaus Bärenmatt	079 636 86 48	schufatas@vs.sluz.ch
---	---------------	----------------------

Schulstandorte

Kindergarten Bärenmatt, Cassandra Ryser	041 496 63 19	
Kindergarten Dorf, Nicole Fernandez, Anna Estermann	041 495 35 07	
Kindergarten Dorf Neubau, Julia Stocker	041 495 08 16	
Kindergarten Surbrunnematte, Petra Bühler	041 495 32 74	
Kindergarten Rüediswil 1, Brigitte Küttel	041 495 31 22	
Kindergarten Rüediswil 2, Chantal Stöckli, Vogel Angela	041 495 27 60	
Kindergarten Werthenstein, Doris Marti, Sabin Heller	041 490 34 20	
Schulhaus Bärenmatt, Lehrer*innen-Zimmer	041 495 16 16	(Werkraum 078 652 07 87)
Schulhaus Dorf, Lehrer*innen-Zimmer	041 495 18 07	
Schulhaus Rüediswil, Lehrer*innen-Zimmer	041 495 22 65	
Schulhaus Sigigen, Lehrer*innen-Zimmer	041 495 12 17	
Schulhaus Werthenstein-Unterdorf, Lehrer*innen-Zimmer	041 490 34 20	
Schulhaus Ziswil, Lehrer*innen-Zimmer	041 495 17 30	

Hauswarte

Hauswart Bärenmatt	Thomas Limacher	078 627 17 72
Hauswart Dorf	Walter Emmenegger	041 495 21 14 078 849 72 61
Hauswart Rüediswil	Christoph Riedo	079 406 09 77
Hauswart Sigigen/Ziswil	Heidi Imgrüth	041 495 03 63 079 522 28 15
Hauswart Werthenstein	Erika und Pirmin Bühler	041 490 00 85 079 630 16 37

Schulbusfahrer*innen

Bucher Luzia (für die Gemeinde Werthenstein)	079 299 91 88
Eurobus Zentralschweiz	041 496 96 96

Musikschule Rottal

Leitung: Simone Meier-Bättig		info@musikschule-rottal.ch
Sekretariat: Nicole Rey	041 495 26 70	sekretariat@musikschule-rottal.ch

Ärzte/Zahnärzte

Schularzt Unimedica Praxis	Dr. Marlen Degonda	041 495 10 10	
	Dr. Mario Beck	041 495 10 10	
Schularzt	Dr. Josef Pollak	041 495 34 34	
Schulzahnarzt	Dr. Burkhard Kuhnert	041 495 25 25	
Schulzahnarzt	Dr. Robert Maigünther	041 495 25 50	
Schulzahnärztin	Dr. Roswitha Schwitter	041 495 13 13	

Schuldienstleitung	Andrea Egli	041 929 61 00	schuldienstleitung@schuldienstrottal.ch
Schulpsychologischer Dienst Rottal	Romiglia Eckert	041 928 03 50	spd@schuldienstrottal.ch
	Regula Gerber		
Sekretariat	Margrit Staffelbach		
Logopädischer Dienst Rottal	Helen Blum	041 495 17 22	lpd.ruswill@schuldienstrottal.ch
	Sibylle Willimann (Montag)		
Psychomotorik-Therapiestelle Rottal	Lena Holzmann	041 928 04 24	pmt@schuldienstrottal.ch
	Anna Murmann (Montag)		

Heilpädagogischer Früherziehungsdienst, Willisau	041 228 31 30	
Heilpädagogische Schule, Willisau	041 228 77 00	
Jugendbüro Ruswil, Franz Emmenegger	041 495 25 03	jugendarbeit@ruswil.ch
Katholisches Pfarramt Ruswil	041 496 90 60	info@pfarrei-ruswil.ch
Katholisches Pfarramt Werthenstein	041 490 12 65	pfarreiwerthenstein@bluewin.ch
Evangelisches Pfarramt Wolhusen	041 490 11 60	ev.pfarramt.wolhusen@bluewin.ch
Tageselternvermittlung Rundum	076 528 94 89	info@tev-rundum.ch
Familienkreis	041 495 04 48	info@familienkreis.ch

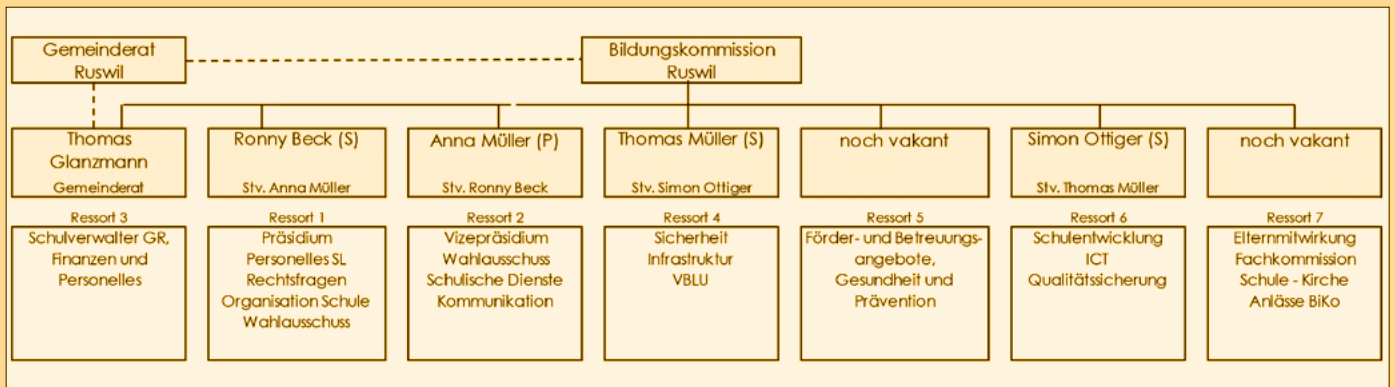
Kinder/Jugendliche/ Erwachsene

Alkohol Tabak und andere Drogen		www.saferparty.ch
Berufsberatung	041 228 52 52	www.berufsberatung.ch
Castagna, telefonische und persönliche Beratung für sexuell ausgebeutete Kinder und weibliche Jugendliche	044 360 90 40	www.castagna-zh.ch www.lilli.ch
Die Dargebotene Hand	143	www.143.ch
Dienststelle Soziales und Gesellschaft	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Essstörungen		www.netzwerk-essstoerungen.ch
Frauenhaus Luzern	041 360 70 00	www.frauenhaus-luzern.ch
Gewaltberatung von Mann zu Mann	041 362 23 33	www.agredis.ch
Kinderschutzverein Sehin Luzern	078 754 91 20	www.sehin.ch
Onlineberatung für Kinder mit Problemen		www.kopfhoch.ch
Opferberatungsstelle des Kantons Luzern	041 228 74 00	www.disg.lu.ch/themen/opferberatung
Schlupfhuus-Sorgentelefon	043 268 22 66	www.schlupfhuus.ch
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche (Pro Juventute)	147	www.147.ch
Tschau: Infos zu Beziehung, Lebenswelt, Schule und Job, Sucht		www.tschau.ch

Eltern

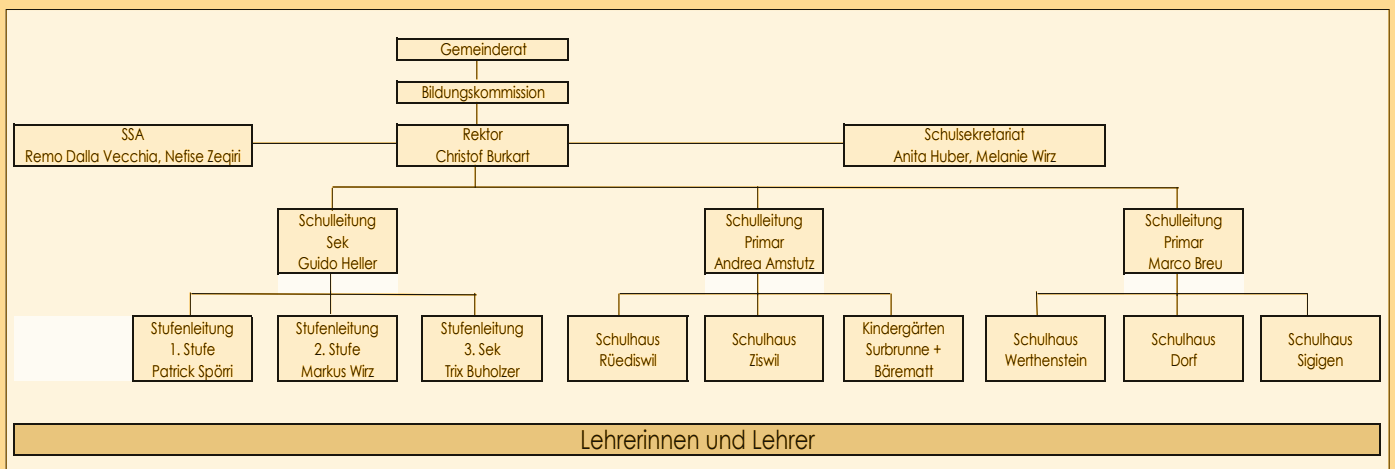
Bildungs- und Kulturdepartement	041 228 52 03	www.lu.ch/bildung_kultur
Dienststelle Gesundheit Luzern	041 228 60 90	www.gesundheit.lu.ch
Elternnotruf	0848 35 45 55	www.elternnotruf.ch
Gesundheits- und Sozialdepartement	041 228 60 84	www.lu.ch/gesundheit_soziales
Justiz- und Sicherheitsdepartement	041 228 59 17	www.lu.ch/justiz_sicherheit
Schule & Elternhaus		www.schule-elternhaus.ch
Soziales und Gesellschaft, DISG Luzern	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Volksschulbildung Luzern	041 228 68 68	www.volksschulbildung.lu.ch

Organigramm Bildungskommission Ruswil ab 01.08.2020



P = Primarschule und Kindergarten, S = Sekundarschule

Organigramm Schulleitung Ruswil ab 01.08.2020



Gesamtübersicht der ökumenischen Feiern für alle Lernenden der Schule Ruswil, zu denen auch die Eltern herzlich eingeladen sind:

ZEITEN ÖKUMENISCHE ABSCHLUSSFEIER SCHULJAHR 2019/2020

Wie und ob solche Feiern stattfinden können, ist noch nicht bekannt. Dies aufgrund der Weisungen der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern zu den Sicherheitsmassnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus.

ZEITEN ÖKUMENISCHE ERÖFFNUNGSFEIER SCHULJAHR 2020/2021

Die Eröffnungsfeiern finden wie unten aufgeführt statt:

Montag, 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
17. August 2020 10.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil

Dienstag, 08.15 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil
18. August 2020 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil
13.45 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklauenkirche Sigigen

Verzeichnis der Fach- und Förderlehrpersonen im Schuljahr 2020 / 2021

Stand Mai 2020

Nachname	Vorname	Fach	Stufe	Schulhaus
Ademi	Vjollca	Englisch, Französisch, BG	Sek	Bärematt
Aebischer-Elmiger	Evelyn	IF, Lerninsel, Berufswahlcoach	Sek	Bärematt
Baltis	Beda	DaZ, IF	Primar	Dorf
Banzer	Nina	DaZ, IF, Sport	Primar	Dorf
Baumeler	Luzia	BG, IF, Sport	Primar	Werthenstein
Bollardini Ming	Stefania	IF, BF, DaZ	Primar	Rüediswil
Bühler	Irene	Englisch, IF, DaZ	Primar	Rüediswil
Burger-Schwarzentruber	Monika	IF, BF	Primar	Dorf
Burkhardt-Schmidlin	Esther	TG	Primar	Dorf
Burri	Sandra	IF, BG	Primar	Ziswil
Burri-Stöckli	Melanie	Französisch, Musik, TG	Primar	Werthenstein
Collenberg	Marlis	IF, DaZ	Primar	Rüediswil
Egli	Trudy	TG Handarbeit	Primar/Sek	Bärematt, Rüediswil
Egli-Wüest	Luzia	Sport	Sek	Bärematt
Erni Amrhyn	Gabriela	Sport, DaZ	Primar/Sek	Bärematt, Dorf
Estermann	Lea	IF, IS	Primar	Sigigen, Werthenstein
Fischer	Oliver	Mt, NT, PU	Sek	Bärematt
Nurmi	Matias	Sport, MI	Sek	Bärematt
Gloor	Franziska	IF	KG	Rüediswil
Grüter	Monika	BG, Englisch, Musik, IF, BF	Primar	Ziswil
Häfliger	Claudia	Hauswirtschaft, Informatik, MI, WAH	Sek	Bärematt
Häfliger-Kunz	Christine	NT	Sek	Bärematt
Hirzel	Nico	Chor, Musik	Sek	Bärematt
Huber-Schürmann	Susan	TG	Primar	Sigigen, Dorf
Kamber	Katharina	IF, DaZ	Primar	Dorf
Kronenberg	Daniela	IF, DaZ	Primar	Rüediswil
Kunz	Martin	TG Werken, PU	Sek	Bärematt
Künzli	Livia	IF	Primar	Dorf
Klingler	Melanie	Englisch, TG, DaZ	Primar	Dorf
Kurmann Hofstetter	Elisabeth	Englisch, Musik, Sport, IF	Primar	Sigigen
Lipp	Monika	DaZ, IF	KG	Bärematt, Surbrunne
Limacher	Marie-Theres	IF, IS	Primar/Sek	Dorf
Meyer-Bachmann	Madeleine	TG	Primar	Dorf, Rüediswil, Ziswil
Montanari	Marco	BG, Englisch, Französisch	Sek	Bärematt
Muff-Ziswiler	Carmen	IF, IS	KG/Primar	Dorf, Rüediswil
Müller-Meier	Eliane	Englisch, Französisch, Musik	Primar	Dorf
Oberson-Bachmann	Marianne	DaZ TG	KG/Primar	Dorf, Rüediswil, Ziswil
Portmann	Karin	Sport, Musik, IF, DaZ	Primar	Dorf
Rösli	Ruth	BG, IF, Musik	Primar	Rüediswil
Roth	Edith	Musik, Sport	Primar	Dorf
Schaller	Jolanda	TG, BG	Primar	Dorf
Schwanengel	Roxana	Englisch, Sport, BG, Musik, DaZ	Primar	Dorf
Stalder	Tamara	Sport, BG, TG	Primar	Dorf
Steiner	Annemarie	IF, IS, DaZ, Musik	Primar	Dorf
Steiner	Tatjana	IF, Lerninsel, MI	Sek	Bärematt
Vogel	Nicole	TG, Musik, IF	Primar	Dorf
von Rotz	Ruedi	IS	Sek	Bärematt
Wicki	Edith	TG, DaZ	Primar	Dorf, Werthenstein
Willmann	Anita	NMG, Sport	Primar	Rüediswil
Zemp	Irene	Sport, TG	Primar	Ziswil
Zumbrunn	Esther	IF, DaZ	KG	Dorf

BF Begabungsförderung

BG Bildnerisches Gestalten

DaZ Deutsch als Zusatzsprache

KG Kindergarten

IF Integrative Förderung

IS Integrative Sonderschulung

MI Medien und Informatik

Na Naturlehre / Natur&Technik

NMG Natur, Mensch, Gesellschaften

PU Projektunterricht

RZG Räume, Zeiten, Gesellschaften

TG Textiles und Technisches Gestalten

TZ Technisches Zeichnen

WAH Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

SPASS! Ich freue mich «rüdig» auf den Start im neuen Schuljahr.



Guten Tag. Mein Name ist **Coni Hürlimann**. Seit nunmehr fünf Jahren darf und durfte ich meine Erfahrungen und Liebe zum Schwimmen als Schwimmlehrerin mit Ausbildung Schwimmsports.ch mit vielen Kindern/Erwachsene im Kanton Luzern teilen. Tagtäglich unterstütze ich Primarschüler*innen von mehreren Luzerner Gemeinden im Fach Schwimmen. Mein Beruf als Schwimmlehrerin erfüllt mich mit Freude, Liebe und Stolz den Fortschritt in jeder Lektion der Kinder zu sehen und mitzuerleben. Mein Motto ist: Schwimmen ist nicht lebenswichtig

aber überlebenswichtig. In diesem Sinne bedanke ich mich für ihr Vertrauen und Grüsse Sie herzlich.



Mein Name ist **Judith Christen**. Ich bin an der Schwimmschule Campus Sursee angestellt. Ich unterrichte, seit mehr als zehn Jahren, an verschiedenen Schulen auf der Primarstufe. Ich habe diverse Schwimmkurse für Kinder geleitet. Ich bin aktiv in der SLRG (Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft) und dort auch als Ausbilderin tätig.

*Gerda Hermann,
Verantwortliche Schwimmunterricht*

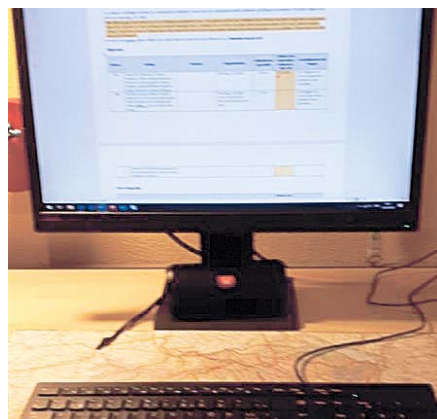
Fernunterricht – aus der Sicht einer Lehrer*in

Ruswil – Die vergangenen Wochen haben sicherlich neue Wege des Unterrichts aufgezeigt, aber gleichzeitig aufgedeckt, was es heisst, das Zwischenmenschliche nicht zu vergessen. In der Form eines Tagebuches wurde dies in der Zeit des Lockdowns festgehalten.

Die Schule in einer neuen Dimension

Wie wird es sein, wenn ich meine Schüler*innen nicht mehr physisch unterrichten darf? Diese Frage stelle ich mir nun seit zwei Tagen. Ich bin hin und her gerissen. Auf der einen Seite wird mir die Menschlichkeit und die Verbindung, die ich zu den Jugendlichen habe, fehlen. Mein Unterricht hat davon gelebt, in die Handlung zu gehen, in Gruppen etwas zu entwickeln oder in der Partnerarbeit auszutauschen. Nun darf ich Schulstoff erarbeiten, den die Jugendlichen per Mausclick erarbeiten und erlernen dürfen. Auf der anderen Seite gibt mir die neue Situation aber auch die freudige Möglichkeit, neue Dimensionen des Unterrichts kennenzulernen.

Ich darf offen sein für Neues, indem ich neue Unterrichtsmöglichkeiten erforsche und kreierte. Ich darf lösungsorientiert und kreativ neue Lernformen suchen und finden. Dies hält mich geistig in Bewegung. Der Lehrplan 21 mit all seinen Kompetenzen wird nun auch gleich bei den Lehrer*innen angewendet. Lehrer*innen, die noch Mühe haben mit den digitalen Medien zu arbeiten, werden in dieser präsenzlosen Schulzeit sicherlich einen grossen Lern-



Plötzlich steht der Computer im Mittelpunkt.

fortschritt durchleben – ob sie wollen oder nicht.

Ich bin gespannt, was mich am Montag in der Schule erwartet. Ich freue mich darauf, denn wenn ich etwas in den letzten beiden Wochen gelernt habe, dann dies: Ich nehme einen Tag nach dem anderen und mache das Beste daraus.

Die erste Woche Heimunterricht

Die ersten fünf Tage Heimunterricht habe ich gemeistert. Und ich erlebte während dieser Woche mit (meinen) Jugendlichen viele berührende Momente. Zum Beispiel bekam ich Fotos von Schüler*innen, die für ihre Familien das Mittagessen gekocht haben. Auf den Fotos erkannte man, wie sie das Essen zubereitet haben und wie das Menu am Schluss auf dem schön gedeckten Tisch stand. Oder ich bekam ein Video, worauf die Jonglierkünste der vergangenen Woche zu entdecken waren – einfach herzallerliebste. Auch Naturfotos, worauf ihr Lieblingssujet war, taten meiner Seele gut. Zudem habe ich jeden Morgen mit

einem Teil der Schüler*innen telefoniert, um zu erfahren wie es ihnen geht und um sie zu unterstützen. Diese Gespräche empfand ich als sehr wichtig, denn für mich ist auch entscheidend, dass ich sie nicht nur mit Wissen füttere, sondern auch auf der emotionalen Ebene eine Verbindung zu ihnen habe. Zudem glaube ich, dass die Jugendlichen gerade jetzt Menschen brauchen, die ihnen Verständnis zeigen und ihnen zuhören - denn es ist nicht einfach, die Freunde und Kollegen nicht mehr zu treffen.

Die erste Woche war eine sehr strenge, intensive, aber auch aufregende Zeit. Aber ich freue mich auf die kommende Woche und ich bin mir sicher, es wird sich schon bald einiges eependeln. Zum Glück hat der Mensch die Fähigkeit, sich immer wieder auf ungewöhnliche und neue Situationen einzulassen und anzupassen.



Kreativer Auftrag während des Fernunterrichts.

Die zweite Woche Heimunterricht

Diese Woche war ein Wechselbad der Gefühle. Es gab Momente der Freude, des Lachens, des Stolzes und des Glücks, aber es gab auch immer wieder Momente der Wut, der Trauer, der Überforderung und des Schmerzes.

Schon am Wochenende plagten mich Bauchschmerzen, die dann ihren Höhepunkt am Montag hatten. Dies hiess auch, dass ich von meinen Schüler*innen fast gar nichts mehr ertragen konnte. Trotzdem liess ich mich telefonisch löchern. Während des Morgens spürte ich dann auch, dass ich wütend und traurig wurde, weil sie ihre Aufträge nicht erledigt hatten oder weil sie

ihre Aufträge nicht so erledigt hatten, wie ich mir das gewünscht hatte. Da die Schmerzen immer stärker wurden, entschied ich mich, einen Arzt aufzusuchen. Dieser diagnostizierte eine Magenschleimhautentzündung und meinte dazu, dass diese wahrscheinlich psychosomatisch bedingt sei. Vielen Dank, dachte ich mir, so direkt hätte ich das jetzt auch nicht gebraucht. Nach dem Arztbesuch öffnete ich ein Buch namens «Mein Körper – Barometer der Seele», welches ich von einer lieben Arbeitskollegin vor drei Monaten geschenkt bekommen hatte. Hier einige Auszüge daraus: «Ich verstehe nicht, dass bestimmte Dinge nicht so laufen oder einer oder mehrere Menschen sich nicht so verhalten, wie ich es mir wünsche. Entzündung bedeutet auch Gereiztheit und Wut über etwas oder jemanden, das oder den ich nicht verdauen kann.» Wie wahr - dachte ich. Aktuell kommuniziere ich mit «meinen» Jugendlichen per Bildschirm. Am Morgen, wenn ich sie telefonisch erreichen möchte, sind einige noch am Schlafen. Vielen Schüler*innen fehlt schlichtweg die Struktur, die jetzt so wichtig wäre, da diese ihnen auch Halt und Sicherheit geben würde. Die Aufträge werden erst nach mehrmaligem Nachfragen abgegeben. Momente der Ohnmacht und der Resignation kamen in mir hoch. Und ich begann mir einige Fragen zu stellen. Wieso bin ich bereit, Heimunterricht zu machen, obwohl mir die Nähe zu den Schüler*innen fehlt? Macht diese Arbeit für mich so noch einen Sinn? Kann ich in diesem Setting noch wirksam sein? Ich erkannte, dass Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit im Moment zwei Bedürfnisse sind, die erfüllt und genährt sein möchten.

Im Buch, das oben schon erwähnt wurde, stehen immer auch noch wertvolle Affirmationen. Hier ein paar Auszüge daraus: «Ich lerne Situationen und andere Menschen so zu akzeptieren, wie sie sind, da ich weiss, dass die einzige Macht, die ich habe, die über mich selbst ist. Ich verändere meine Erwartungen ins Positive. Ich höre auf, mich zu quälen und lerne jeden Augenblick meines Lebens zu geniessen.»

Nachdem ich die Affirmationen gelesen hatte, begann sich etwas in mir zu verändern. Ich konnte die Verantwortung, die mir so auf dem Magen lag,

langsam loslassen. Ich begann wieder zu erkennen, was die Schüler*innen alles gut machen. Ich schrieb ihnen Rückmeldungen des Lobes. Ich erkannte wieder die Fülle des Heimunterrichts.

In der Zwischenzeit geht es meinem Magen auch schon wieder viel besser, denn ich versuche tagtäglich mit viel Gelassenheit und Leichtigkeit durch den neuen, angepassten Unterrichtsbetrieb zu gehen.

Die dritte Woche Heimunterricht

So, jetzt hat sich die ganze Sache doch schon sehr gut eingependelt. Meine Bauchschmerzen sind verschwunden und ich habe wieder richtig viel Spass an meiner Arbeit. Die Schüler*innen haben sich daran gewöhnt und der immer wiederkehrende und einigermaßen geregelte Tagesablauf, den wir Lehrer*innen ihnen aus der Ferne versuchen zu vermitteln, gibt ihnen auch wieder ein bisschen Sicherheit und Struktur.

Interessant finde ich im Moment, dass diese Ausnahmesituation gewisse Jugendliche in neuem Glanz erstrahlen lässt. Ich nenne sie hier einmal die Überflieger. Im Präsenzunterricht waren sie eher die ruhigen, aber auch die faulen Zeitgenossen, die sich im Schulzimmer tummelten. Wenn sie zum Beispiel Hausaufgaben oder Vorträge nicht erledigt hatten, konnte man sich wieder auf eine originelle Ausrede gefasst machen. Sie meinten dann zum Beispiel, dass der Drucker seit gestern ausgestiegen sei oder dass sich das ganze Dokument plötzlich, wie aus dem Nichts, von der Festplatte aufgelöst hätte. Sie störten den Präsenzunterricht nicht, nein, sie waren einfach anwesend, aber eher passiv auf dem Lernradar zu finden. Jetzt, wo alles anderes ist, sie die Zeit selbst einteilen können und Halbwochen oder Wochenpläne zu erledigen haben, sind sie plötzlich pünktlich in den Abgabeterminen. Sie sind freundlich, wenn sie mit einem Kontakt aufnehmen und die Ausreden haben sich auf ein Minimum reduziert. Einen Grund dafür habe ich bis jetzt noch keinen gefunden. Muss ich auch nicht – Hauptsache der Überflieger zeigt nun endlich, was er wirklich kann und schöpft sein ganzes Potenzial aus.

#heimunterricht #corona #unterricht #entwicklung #schule #schuledaheim #coronavirus #lehrpersonen #digitalemedien #lehrplan21 #lernstoff #lernstoffvermitteln #schüler #jugendliche #ueberflieger

Die vierte Woche Heimunterricht

Die verdienten Osterferien stehen vor der Tür, und wir haben die fast vier Wochen Heimunterricht mit Bravour gemeistert. Zeit hier mal den Lehrer*innen ein Kränzchen zu winden. Ich weiss, Eigenlob stinkt, aber manchmal darf man sich auch auf die Schultern klopfen und stolz auf die Leistung sein, die man erbracht hat. Die meisten Lehrer*innen wurden vor vier Wochen mehr oder weniger ins kalte Wasser geworfen. Man hat vielleicht geahnt, dass es bald so weit sein könnte und wir auf Heimunterricht umstellen müssen, glauben wollten es aber die Wenigsten. Dann war es soweit und wir Lehrer*innen durften handeln, lernen und lehren. Wir durften uns mit der Technik auseinandersetzen, wir bereiteten Lernstoff auf, machten Pläne für die Schüler*innen, nahmen Kontakt mit ihnen und den Eltern auf, führten viele Telefongespräche mit den Schüler*innen, machten Videokonferenzen, korrigierten ihre Arbeiten, schrieben Rückmeldungen, hielten Sitzungen im Lehrer*innen-Team ab und versuchten nebenbei noch für unsere eigene Balance zu sorgen, in dieser eher unruhigen und unsicheren Zeit.

In dieser kurzen Periode haben sich viele von uns in verschiedenen Bereichen weiterentwickelt und wahrscheinlich auch Grenzen überwunden. Plötzlich wurde zum Beispiel für mich aus einem Müssen, das früher Widerstand hervorgerufen hatte, eine intrinsische Motivation. Ich erkannte, wofür zum Beispiel digitale Tools förderlich und nützlich sein können und ich begann diese anzuwenden. Während dem Präsenzunterricht fehlte mir manchmal schlichtweg die Zeit für das Erwerben von Fähigkeiten für technische Instrumente – aber ich hatte auch nicht wirklich ein grosses Interesse und somit Lust, mir das beizubringen, da ich zu wenig Freude an solchen technischen Werkzeugen hatte. Mittlerweile freue ich mich, wenn ich auch in diesem Bereich wieder Lern-

fortschritte mache, da ich es gleich anwenden kann. Solche und andere Erfahrungen machten sicherlich im letzten Monat auch viele meiner Berufskollegen und -kolleginnen.

Jetzt wünsche ich allen Lehrer*innen erholsame Ostertage.

#heimunterricht #corona #unterricht #entwicklung #schule #schuledaheim #coronavirus #osterferien #eigenlob #aufdieschulterklopfen #tools #lehrpersonen



Lebendiges Sujet eines Schülers.

Die 5. Woche Heimunterricht

Nach den erholsamen Osterferien habe ich am letzten Montag wieder mit dem sogenannten Fernunterricht angefangen. Ich hatte, das Gefühl, dass sich die Schüler*innen wieder gefreut haben, in die Fernschule zu gehen. Vielleicht waren die Ferien in Zeiten von Corona halt nicht so spannend und abwechslungsreich, dass

die Freude nach ein bisschen schulischer Abwechslung sogar überwiegt. Das letzte Mal habe ich in meinem Wochenrückblick den «Überfliegen» beschrieben. Es gibt natürlich noch eine andere Klientel. Heute möchte ich einmal dem «Faultier» Zeit widmen. Es ist im Präsenzunterricht anwesend und sagt selten etwas. Wenn es etwas zu sagen hat, sind es meistens unnötige, respektlose Kommentare, die gerade seinen inneren Zustand beschreiben. Das Faultier hat auch oftmals Arbeiten nicht erledigt. Ausreden kommen keine – sondern die ehrliche Ansage, dass die Lust gefehlt habe. Das Faultier kann den Kopf auf das Pult legen oder eine ganze Lektion ins Matheheft starren, ohne einen Strich zu machen. Das Faultier hat während des Fernunterrichts immense Probleme, die Aufgaben zu erledigen und diese pünktlich abzugeben. In seiner Lethargie schwelgt es durch den Tag. Es kann sich auch nicht selbstständig eine Tagesstruktur geben, die ihm Halt und Orientierung geben würde. Im Fernunterricht kommt es auch selten auf die Idee, die Lehrer*in um Unterstützung zu bitten. Es grenzt wohl an ein Wunder, das Faultier in Bewegung zu versetzen – daher habe ich als Lehrer*in immer wieder die Möglichkeit, dem Faultier ein Blatt anzubieten. Manchmal beisst es zu, dann wenn es wieder (wissens-)hungrig ist. Aus der Ferne ist es also noch schwieriger, das Faultier



Vorbereitungen für den Schulbeginn.

zu füttern. Es hilft mir aber, mich abzugrenzen, weil ich nicht zuschauen muss, wie es dauernd auf dem Baum am Schlafen ist. Ich freue mich nun auf die vorläufig letzte Woche des Fernunterrichts und bin gespannt, was die nächste Woche noch für spannende Abenteuer für mich bereithält.

Die 6. und letzte Woche Heimunterricht

Sechs Wochen Fernunterricht sind Geschichte. Ich verlasse den Online-Unterricht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die letzten zwei Monate sind gefüllt mit wertvollen Erfahrungen, unglaublichen technischen Fortschritten, erstaunlichen Projektergebnissen und überraschenden menschlichen Entwicklungen. Natürlich gab es auch viele Momente der Überforderung oder Augenblicke

der Ohnmacht, weil aus der Ferne vieles schwieriger oder sogar unmöglich war. Diese Erfahrungen haben mich persönlich aber auch wieder unterstützt, um eigene Entwicklungsschritte oder Fortschritte zu machen. Eines meiner tiefgründigsten Erkenntnisse in dieser Zeit war, die Fähigkeit zu haben, dass ich mich schnell auf neue Situationen einlassen kann und durch meine Offenheit fähig bin, neue Wege zu gehen, die ich mir vorher vielleicht gar nicht zugetraut hätte. Für diese Fähigkeit und die Erfahrung, dies in dieser unruhigen und unsicheren Zeit erkannt zu haben, bin ich sehr dankbar.

Am kommenden Montag werde ich die Jugendlichen wieder vor mir haben – real. Und es ist mir wichtig, dass ich ihnen im Schulumfeld den gewohnten Rahmen bieten kann, der ihnen Sicherheit und Stabilität gibt. Meines Er-

achtens ist es die Aufgabe von uns Lehrer*innen, dass die Schüler*innen möglichst schnell wieder das Gefühl von Normalität und somit auch von Vertrautem bekommen, damit eine weitere gesunde schulische Entwicklung gewährleistet ist.

Dann bin ich mal gespannt, wie sich der «Überfliegen» und das «Faultier» und alle anderen Jugendlichen die nächsten acht Wochen präsentieren werden – da gibt es sicherlich wieder einige Überraschungen – ich freue mich darauf.

Der Redaktor hat die einzelnen Texte teilweise anonymisiert und möchte sich beim Urheber ganz herzlich bedanken für den persönlichen Einblick. Der Name ist der Redaktion bekannt.

*Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel*

Fernunterricht aus Schülersicht

Zwei Schülerinnen der 3 AB I, Sonja Grüter und Alessia Hodel, umschreiben die Zeit des Fernunterrichts folgendermassen:

Am Freitag, bevor der Lockdown ausgerufen wurde, hatten wir bis fünf Uhr nachmittags Schule. Heiss wurde spekuliert, ob der Lockdown nun ausgesprochen wird oder nicht. Einige freuten sich anfänglich, aber schnell wurde uns klar, dass die Zeit andere Strukturen oder andere Formen annehmen würde. Eine Ungewissheit breitete sich aus. Wie würde nun die Schule darauf reagieren und vor allem stellte sich später auch die Frage, ob wir uns als Klasse nochmals sehen, da wir ja eine Abschlussklasse sind.

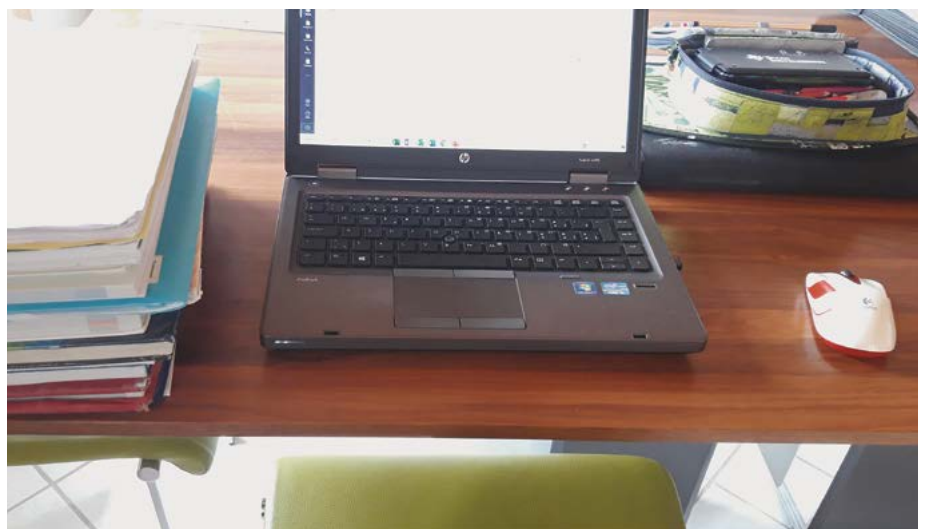
Zu Beginn des Fernunterrichts hatten wir noch viel zu tun. Lesen war bei uns angesagt. Später kam die Plattform Teams von Microsoft hinzu und die Aufgaben und Anforderungen wurden stetig gesteigert. Jedoch spielte die Kapazität des Internets Streiche. Unterbrüche gehörten zum Alltag. Am

Schluss gab es öfters Videokonferenzen und echten Schulunterricht mit vielen Varianten. Einfach virtuell.

Kurz: Man könnte sagen, dass am Anfang ab und zu die Struktur gefehlt hatte und am Ende waren die Rahmen eindeutig und nachvollziehbar. Fazit ist sicherlich, dass wir viel selbst-

ständiger geworden sind. Wir konnten viel Neues über den virtuellen Weg lernen. Dennoch wollen wir den Präsenzunterricht nicht missen. Sicherlich wird in Zukunft viel stärker mit dem Computer gearbeitet.

*Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel*



Symbolbild.

Rückmeldungen einzelner Eltern

Die Verunsicherung nach dem abrupten Lockdown war gross. Doch konnten verschiedene Informationen seitens der Schulleitung und der Klassenlehrer*innen gewisse Umstände abfedern oder entschärfen. Dankbarkeit löste mit der Zeit die Verunsicherung ab.

Zu Beginn der Lockdown-Situation waren viele Fragen punkto Organisation nicht sauber gelöst oder noch nicht ganz ausgereift. Deshalb war die Verunsicherung zu Beginn noch omnipräsent. Mannigfaltige Probleme mussten



Computer im Mittelpunkt.

gelöst werden: Beginnend von Existenzfragen, sozialen Fragen, Unterstützungsmöglichkeiten bis hin zu, wie soll Schulmaterial zu den Schulkindern gelangen. Man könnte hier noch weitere Punkte hinzufügen.

Der direkte Draht zu einer Bezugsperson wie Klassenlehrer*in hat sicherlich viel erleichtert und hat die anfängliche Stimmung zum Guten gewendet. Sichtbar wird dies in mündlichen wie schriftlichen Rückmeldungen von Eltern.

Für die Lehrer*innen gab es auch neue Einblicke in das persönliche Umfeld eines Kindes. Schicksalsschläge, Glücksmomente, kleine Ereignisse werden plötzlich wichtig, der schulische Inhalt wird zur Nebensache.

Am Ende der Lockdown-Zeit sind Worte wie...

- Danke für Ihre Geduld, fürs (auch mal ein Auge zudrücken), die Kontakte online und per Telefon.
- Wir danken, für Ihren täglichen, grossen, zeitlichen Aufwand, die gute Zusammenarbeit und Informationen an Eltern, das Nachfragen und die motivierenden Gespräche per PC oder telefonisch.
- Ist ja mega spannend, wie das System auch so funktioniert!
- Für uns ist der Fernunterricht mehrheitlich gut gelaufen. Trotzdem freuen wir uns auf die Schule und damit auf ein Stück Normalität!

... nur Balsam.

Es sei nochmals gesagt, ein ganz lieber Dank für Ihren Einsatz – liebe Eltern!

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel und
Klassenlehrer Sek

Lockdown auch bei den Studierenden der PH Luzern

Ruswil - Auch die Netzwerkgruppe 15 der Pädagogischen Hochschule Luzern, welche unsere Gemeinde betreut, wurde nicht verschont. Einblicke geben uns dazu ein paar Student*innen in der Videokonferenz.

Allgemeines

Praktisch seit der Gründung der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern ist die Schule Ruswil an der Ausbildung von zukünftigen Lehrkräften beteiligt. Eigeninteresse spielt hier natürlich auch mit. In der Netzwerkgruppe 15 mit Standort Ruswil sind auch die Gemeinden Buttisholz, Ettiswil und Nottwil angeschlossen.

Die meisten Student*innen stammen aus dem Kanton Luzern. Dieses Jahr hatten wir aber auch eine Studentin aus Weissrussland. Ein Novum. Die Studierenden absolvieren in unserem Netzwerk das Grundjahr. Sie hospitieren

und unterrichten jeweils an neun Mittwochmorgen in einem Semester in den jeweiligen Gemeinden. Praxislehrer*innen begleiten sie dabei und geben ihnen lehrreiche Feedbacks.

Als Praxislehrer*innen standen dieses Jahr folgende Personen zur Verfügung: André Studer, Markus Wirz, Thomas Zurfli und Marc-Toni Egger (Sek), sowie Simone Mirkovic und Corinne Meier (Primar). Aus Buttisholz: Lilian Hellmüller (Primar). Aus Ettiswil: Peter Frei, Aлена Günther und Benita Zekaj (Primar). Im Anschluss zum Mittwochmorgen besuchten die Student*innen ein praxisbezogenes Seminar in Ruswil, welches von PH Mentor Thomas Zellweger und von den Schulmentoren Evi Krähenbühl (Primar) und Marc-Toni Egger (Sek) geleitet wurde. Nicht zu vergessen, dass wir mit der Netzwerkgruppe 1 auch den Kindergarten abdecken.

Laura Bucher, 20, Neuenkirch. Sekundarschule und Kurzzeitgymnasium. Zwischenjahr mit zwei Elementen Physiotherapie und Reisen. Zukünftig Sek I Lehrerin.

Elmedin Aliji, 19, Adligenswil. Primarschule und Langzeitgymnasium. Zwischenjahr mit Rekrutenschule. Zukünftig Sek I Lehrer.

Shalina Kunz, 19, Ruswil. Primarschule und Langzeitgymnasium. Hobbys wie Theater, Volleyball und Guggenmusik. Zukünftig Primarlehrerin.

Eindrücke

Wie war der abrupte Einstieg in die Lockdown-Zeit?

Laura Bucher:

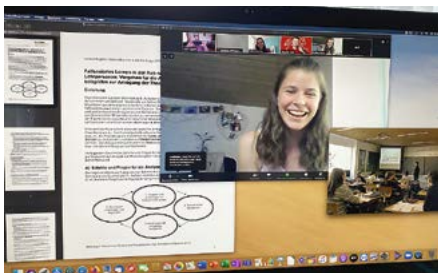
Es war buchstäblich ein hektischer Einstieg. Wir waren gerade im Unterricht. Waren zu fünft und der Studienleiter hat uns aufgefordert, alle Materiali-

en mit nach Hause zu nehmen und zu Hause die Arbeiten weiterzuführen. Zuerst sind nur wenige Informationen punkto Vorgehensweise durchgesickert. Erst nach einer geraumen Zeit kamen klare Anweisungen. Man brauchte einfach Geduld.

Elmedin Aliji:

Für Jedermann war diese Situation völlig neu. Der Alltag wurde komplett umgekrempelt. Egal ob im Studium oder privat. Ich konnte beispielsweise als begeisterter Fussballschiedsrichter während einer geraumen Zeit kein Spiel mehr pfeifen.

Zeitnah wurde man nun virtuell überhäuft mit Arbeiten.



Shalina Kunz.

Shalina Kunz:

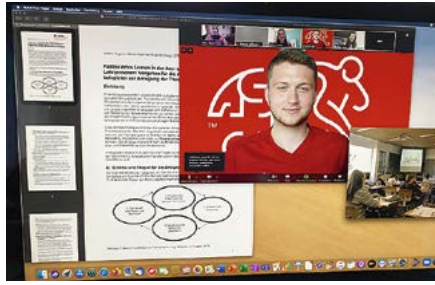
Wir hatten gerade Sportunterricht. Gingen als kleines Grüppchen im Anschluss in einen Bus und erkundigten uns unterdessen, was genau am Montag geschehen soll. Es hiess dann, kein Präsenzunterricht an der PH Luzern.

Erst später wurde uns bewusst, was das für uns hiess. Privat: Keine weiteren Aktivitäten in Sportvereinen etc. Auch mein Engagement in einem Theaterverein musste ich nun unterbrechen. Meine Familienangehörigen konnten zum Glück weiterarbeiten. Ich blieb alleine zu Hause. Dennoch verfolgte ich einen geregelten Tagesrhythmus, damit der Wiedereinstieg nicht zum Problem wurde.

Welche Ziele des Grundjahr-Studiums konnten noch eingehalten werden?

Shalina Kunz:

Einzig das Mittwochpraktikum an den Schulen fiel komplett weg. Das war ein ziemlicher Einschnitt. Man konnte sich nicht mehr richtig von seiner Klasse verabschieden. Der Rest konnte ziemlich gut mit virtuellen Möglichkeiten eingehalten werden.



Elmedin Aliji.

Elmedin Aliji:

Wir konnten zum Glück sehr viele Stunden und Praktika im ersten Semester besuchen, auch das längere, dreiwöchige Praktikum im Januar. Was weggefallen ist, sind die Verbesserungsmöglichkeiten im zweiten Semester. Praktisch die ganze Aufarbeitung fiel weg.

Mein Glück war, dass ich noch eine Stellvertretung nach meinem Praktikum in Ruswil machen konnte. Aber es wäre wünschenswert gewesen, dass ich diese Erfahrung wieder in Ruswil hätte anwenden können.

Laura Bucher:

Da kann ich mich eigentlich nur anschliessen. Die Enttäuschung war natürlich riesig. Doch die PH Luzern war bemüht, dass wir die Ziele des Grundjahres erreichen können. Leider haben die Sek-Studierenden jetzt zwei Semester hintereinander ohne Praktika.

Was hast du vermisst während dieser ganzen Zeit?



Laura Bucher.

Laura Bucher:

Die Familie ist zwar wichtig. Aber irgendwann möchte man auch mal andere Menschen sehen. Klar sah man beispielsweise beim Einkaufen mal andere Leute, aber es ist nicht das gleiche. Oder online dank Videokonferenzen. Aber es füllt nicht aus.

Auf Freizeittätigkeiten mit Freunden freue ich mich enorm.

Elmedin Aliji:

Vermisst habe ich den persönlichen Kontakt. Die virtuelle Welt geht mir langsam auf den Geist. Der Fussballsport fehlt mir. Dennoch absolviere ich meine 12-14 Kilometer in der Region Adligenswil/Luzern, damit ich wieder bereit bin, wenn ich als Schiedsrichter wieder im Einsatz stehen darf.

Shalina Kunz:

Auch der physische Kontakt fehlt mir. Einfache Dinge werden plötzlich kompliziert. Man lernt genügsam zu sein. Die Aktivitäten in Vereinen vermisse ich enorm. Einfach Vieles ist in dieser kurzen Zeit weggebrochen.

Was würdest du einem Einsteiger im Grundjahr raten?

Shalina Kunz:

Meine Cousine beginnt gerade den Vorkurs zur PH Luzern und wir tauschen uns jetzt schon aus. Wichtig wird sicherlich das Praktikum, weil man hier merkt, ob der Beruf Lehrer*in in Frage kommt oder nicht. Eine Bestätigungsfrage.

Elmedin Aliji:

Ich halte es ähnlich. Ich habe früh gewusst, dass ich diesen Weg beschreiten will. Profitieren für eine Entscheidung kann man sicherlich durch die Praktika. Denn man wird von Beginn weg mit dem Besuch in den Klassen ins kalte Wasser geschossen.

Laura Bucher:

Kann nur bestätigen. Das Praktikum bestimmt die Wahl zum Beruf und nimmt viele Entscheidungsfaktoren ab.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel und
Schulmentor Sek

Gartenprojekt im Kindergarten

Ruswil Dorf – Im Kindergarten im Dorf Neubau gibt es in diesem Jahr ein Gartenprojekt, unterstützt von der GemüseAckerdemie.

Die Kinder hacken und jäten, säen und giessen, hegen und pflegen das Gemüse bis es reif ist. Dabei lernen sie verschiedene Gemüsesorten kennen, einen Garten zu pflegen, Sorge zu tra-

gen und erleben die Natur mit allen Sinnen. „Eine Generation, die weiss, was sie isst“ – genau so lautet das Ziel des gemeinnützigen Vereins Ackerdemie, der 2019 mit seinem Bildungsprogramm GemüseAckerdemie knapp 400 Kitas und Schulen auf den Acker schickt.

Durch die Corona-Pause fand die Pflanzung der Setzlinge in diesem Jahr

ohne die Kinder statt. Zum Glück durften sie schon fünf Tage nach der Pflanzung wieder im Kindergarten sein und konnten so die Samen säen und die Setzlinge kennenlernen. Seither sind die Kinder regelmässig im Schulgarten. Nun gilt es, Geduld zu haben und auf leckere Resultate zu hoffen.

Julia Stocker, Kindergartenlehrerin



Hier wird geackert.

Viel Herzblut für den «Blinzel-Engel»

Zwar ist der nächste Advent noch weit weg, eine Gruppe engagierter Personen aus Schule, Pfarrei und Musikschule beschäftigt sich jedoch schon seit längerem damit. Im Dezember soll nämlich mit den Schüler*innen aus dem Dorfschulhaus die Uraufführung des Weihnachtsmusicals «Der Blinzel-Engel» stattfinden.

Völlig unabhängig voneinander geisterte in den Köpfen von Bruno Meyer (Primarlehrer) und Silvia Buob (Kathetetin) eine Idee herum: Ein Projekt

zu organisieren, an dem viele Klassen mitmachen können. Als sie sich dann im vergangenen Jahr zu einem Austausch trafen, wurde die Idee schnell konkret. Sie suchten weitere interessierte Personen und fanden diese in Thomas Buob, Simone Meier, Corinne Meier, Selina Meier, Edith Roth und Adrian Wicki.

Eine Uraufführung

Man wollte nicht einfach ein bestehendes Musical aufführen. Nein, das motivierte Organisationskomitee hatte

das Ziel, etwas komplett Eigenes zu erarbeiten. Gemeinsam entschied man sich, die weihnachtliche Geschichte 'Der Blinzel-Engel' von Silvia Buob als Vorlage zu nehmen. Die Bilderbuchautorin brachte ihre im Jahr 2016 veröffentlichte Geschichte in der Folge in eine Bühnenfassung. «Inhaltlich hielt ich mich an die bestehende Geschichte. Nur, dass sie nun sozusagen Leben erhält», erklärt die Autorin. «Es ist ein Traum, dass aus der Geschichte etwas Weiteres entsteht. Ich bin dankbar, dies mit anderen teilen zu dürfen»,

freut sie sich. Die Uraufführung soll am 16. und 17. Dezember als Projekt des gesamten Dorfschulhauses durchgeführt werden.

Rund 300 Mitwirkende

«Insgesamt sind 16 Klassen mit fast 300 Kindern in das Projekt involviert», betont Bruno Meyer, bei dem die Fäden des Projektes zusammenlaufen. Die Schüler*innen werden in der Vorbereitung sowie hinter und auf der Bühne im Einsatz stehen. Dazu gibt es neben vorbereitenden Arbeiten und Proben auch eine Projektwoche (14. bis 18. Dezember). «Bei diesem Projekt sind neben der Schule auch die Musikschule und die Pfarrei involviert, das macht es so speziell. Auch der Elternrat hat seine Hilfe angeboten», freut sich Bruno Meyer und ergänzt, «bisher laufen die Vorbereitungen sehr gut.» Dass das Musical in der Pfarrkirche geprobt und aufgeführt werden kann, freue ihn sehr.

Stimmungsvolle Melodien

Im Musical wird selbstverständlich auch viel Wert auf die Musik gelegt. Thomas Buob komponierte dafür stimmungsvolle, eingängige Melodien, Silvia Buob schrieb passende Liedtexte dazu. Der Chor und die Solist*innen bestehen wie auch die Schauspielgruppe aus Schüler*innen. Begleitet werden die jugendlichen Stimmen von einer Band aus Musiklehrer*innen. Trotz viel Fronarbeit generieren Band, Requisiten, Kostüme, Kulissen und Werbung auch Auslagen. Laut Bruno Meyer schlagen vor allem die Ausgaben für Ton- und Lichttechnik zu Buche. «Wir sind auf Spenden angewiesen, um das

Projekt durchführen zu können», ist von ihm zu erfahren.

Unvergessliche Erfahrung

Den Schüler*innen bringt ein Projekt dieser Art eine Vielzahl an Erfahrungen. Meist hinterlässt so etwas bei den Beteiligten lebenslange, bunte Erinnerungen. Die Vorbereitung dazu bringt für die Organisierenden jedoch auch sehr viel Arbeit mit sich. Warum nimmt man dies auf sich? Bruno Meyer meint: «Gemeinsam werden wir etwas Schönes entstehen lassen. Ich denke an die strahlenden Augen der Kinder, die Energie, die durch das gemeinsame Schaffen entsteht. Ich freue mich darauf, wie es klingt und dass es für die Kinder eine wahrscheinlich prägende Erinnerung werden wird.» Auch für Silvia Buob ist klar: «Im Leben gibt es Dinge, die man machen muss. Daneben gibt es Dinge, die man machen darf, egal

wieviel Arbeit es gibt. Das Projekt gehört für mich zur zweiten Sorte. Wir alle sind mit Herzblut dabei und stecken uns gegenseitig noch weiter an.»

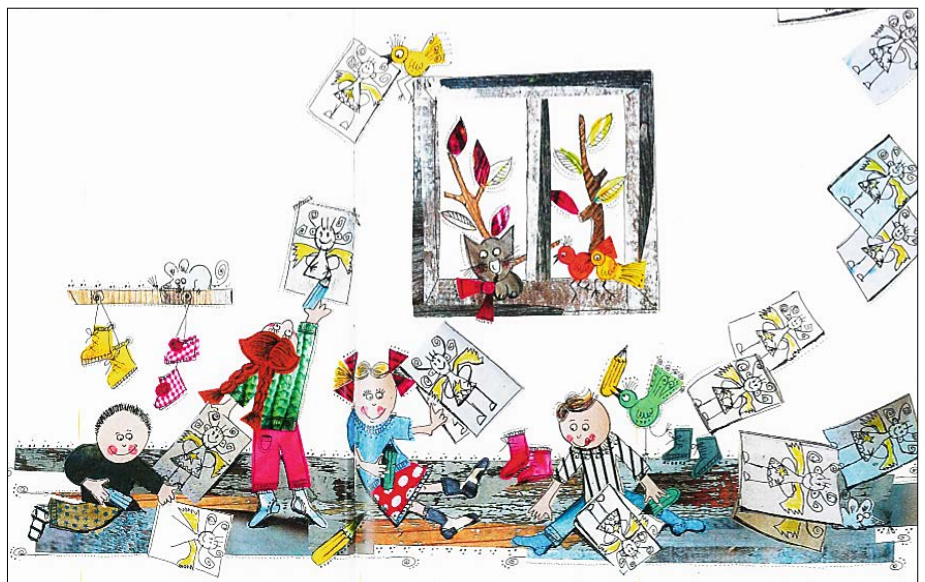
Monika Burger, Förderlehrerin Primar

Aufführungen in der Pfarrkirche Ruswil:

16. Dezember 2020, 19.00 Uhr
17. Dezember 2020, 14.00 Uhr
17. Dezember 2020, 19.00 Uhr

Spenden/Sponsoren

Spenden sind unter IBAN CH65 0077 8211 8390 5200 1 mit dem Vermerk: «Sponsoring Blinzel-Engel» sehr willkommen. Wer Fragen zu den Spenden oder einem Sponsoring hat, kann diese an Corinne Meier unter Mail corinne.meier@vs.sluz.ch oder der Telefonnummer 078 689 70 79 richten.



OK Musical «Blinzel-Engel»

Silvia Buob: Autorin / Bühnenbau
Thomas Buob: Komponist / Licht + Tontechnik
Bruno Meyer: Gesamtleitung / Chor / Finanzen
Simone Meier: Aktuarin / Vertretung Musikschule
Corinne Meier: Sponsoring / Werbung
Selina Meier: Regie + Choreo / Requisiten + Kostüme
Edith Roth: Requisiten + Kostüme / Sponsoring
Adrian Wicki: Vertretung Pfarrei



Die ausgewählte Weihnachtsgeschichte «Der Blinzel-Engel» erzählt von vier jungen Freunden, die mit einem ausgeklügelten Plan, in dem ein Engel eine Rolle spielt, einer armen Flüchtlingsfamilie helfen. (Impressionen aus dem Bilderbuch)

Känguru Mathe-Wettbewerb: Herzliche Gratulation!



Rüediswil - 20 Schüler*innen der 3. bis 6. Klasse haben Selbstdisziplin und Durchhaltewillen bewiesen.

Der internationale Mathe-Wettbewerb vom 19. März 2020 wurde innerhalb der Schweiz kurzfristig abgesagt. 28 Schüler*innen vom Schulhaus Rüediswil hatten sich bereits angemeldet und sich auf die besondere Herausforderung gefreut. Der Auftrag wäre gewesen, innerhalb von 75 Minuten 24 anspruchsvolle Textaufgaben ohne Hilfsmittel oder Hilfestellungen zu lösen.

Geänderte Voraussetzungen = Neue Möglichkeiten!

Die angemeldeten Kinder erhielten die Wettbewerbsunterlagen mit Begleitbrief während der Fernunterrichts-Zeit mit nach Hause. Anstelle von Einzelarbeit war nun Teamwork ausdrücklich erwünscht. Die Kernfrage war, wie und wo finde ich die notwendigen Informationen und Hilfestellungen, um die Matheaufgaben vollständig zu lösen? 20 Schüler*innen der 3. bis 6. Klasse packten die Herausforderung auf freiwilliger Basis an und sandten das Wettbewerbsblatt fristgerecht ans Schulhaus zurück.

Herzliche Gratulation für eure Selbstmotivation und euren Biss. Diese zwei Grundvoraussetzungen helfen mit, dass auch später schlussendlich aus tollen Ideen auch Taten folgen.

Keiner zu klein, um eine Programmiererin zu sein!

Zwei Minibiber waren mit ihrem Piratenschiff auf einer Schatzinsel gelandet. Mit Hilfe ihrer Blue-Bots (Bodenroboter) versuchten sie zum Schatz zu gelangen. Aber Achtung, es gab viele Gefahren wie zum Beispiel ein Vulkan, Haifische oder ein Wasserfall. Dank dem unermüdelichen Einsatz einiger Kinder aus der 1. und 2. Klasse konnte den Minibibers geholfen werden. Die jungen Schüler*innen programmierten die Bodenroboter immer wieder aufs Neue, bis schlussendlich alle Schätze befreit waren.

Interessant war dabei auch etwas über das Leben von Ada Lovelace zu erfahren. Sie gilt als Pionierin der moder-



*1./2 Klässler*innen programmieren die Blue-Bots für die Schatzsuche.*

nen Informatik und im Gedenken an ihre bereits 1848 in der Übersetzung der «Analytical Engine» hinzugefügten wertvollen Notizen wurde 1980 eine wichtige Programmiersprache nach ihrem Namen «Ada» genannt.

Stoffe trennen und verbinden

Das Thema vom IF-Atelier war Stoffe trennen und verbinden. Wir haben verschiedene Experimente ausprobiert. Das erste Experiment war «Physikalische Trennverfahren».

Bei diesem Experiment musste man verschiedene Stoffe trennen und herausfinden, welche Stoffe in der Experimentmischung dabei sind. Dieses Experiment war ein guter Start in dieses IF-Atelier, weil es nicht so kompliziert war.

Um das Galvanisieren ging es im nächsten Experiment. Wir mussten zuerst selber eine Schutzbrille basteln, einige hatten eigene Brillen und mussten keine Schutzbrillen machen. Wir brauchten zum Galvanisieren eine Kupfersulfatlösung. Wir konnten kleine Plättchen mit Klebeband bekleben. Als wir die Plättchen in die Kupfersulfatlösung getaucht und nach etwa einer Minute wieder herausgenommen hatten, hat sich eine Messingoberfläche mit Kup-

fermuster oder eine Kupferoberfläche mit Messingmuster gebildet. Es war spannend zuzusehen, wie sich die Farbe der Plättchen veränderte. Es entstanden schöne Muster. Wir Kinder vom IF-Atelier fanden dieses Experiment faszinierend.

Wir suchten mit verschiedenen Links Informationen über das Galvanisieren. Wir nutzten dafür Videos, Texte und Bilder. Nach dem Informationen suchen haben wir uns gegenseitig ausgetauscht.

Das Experiment «Energiewandeln» war unser letztes Experiment von dem IF-Atelier (Stoffe trennen und verbinden). Bei diesem Experiment haben wir selber eine Batterie hergestellt. Wir konnten mit dieser Batterie ein LED-Lämpchen zum Leuchten bringen. Zwei Kinder haben es geschafft, dass das Lämpchen über tausend Sekunden geleuchtet hat. Wir haben ein selber gebautes Auto mit dieser Batterie zum Fahren gebracht.

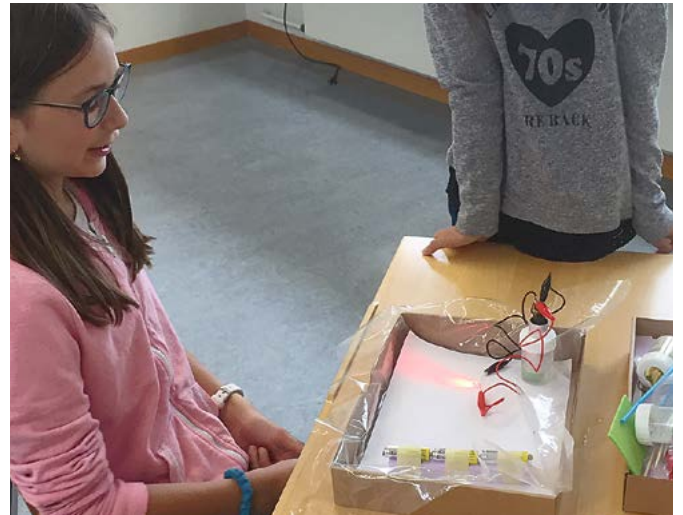
Wir haben in diesem IF-Atelier viel Spannendes gelernt.

Sina Kammermann und Lily Kayser, Teilnehmerinnen des IF-Ateliers (Stoffe trennen und verbinden).

*Stefania Bollardini,
Förderlehrerin Primar*



Das gesamte Expertenteam «Stoffe trennen und verbinden».



Sina und Lily messen, wie lange ihre Batterie die Lampe brennen lässt.



Genaueres Lesen und Ausführen ist unabdingbar.



Teamwork ist auch beim Experimentieren gefragt.



Heureka: LED-Lampe mit selbst hergestellter Batterie brennt!



Die galvanisierten Plättchen lassen sich als Schmuckstück weiterverwenden.

Skitag am 12. März 2020

Sigigen - Ganz kurz – nur einen Tag – vor der Schulschließung haben wir die wohl letzte Gelegenheit wahrgenommen und konnten einen sonnigen Skitag auf der Melchsee-Frutt verbringen. Alle Kinder der 2.-6. Klasse durften einen schönen und fröhlichen Skitag gemeinsam genießen. Entweder auf der Piste oder bei einer tollen Schatzsuche im Schnee.

Bei schon fast frühlinghaften Temperaturen kamen wohl alle etwas mehr ins Schwitzen als erwartet.

Wir sind dankbar, sind alle wieder gesund und munter zu Hause in Sigigen ankommen.



Fiona Faes, Klassenlehrerin Primar

Föhnig, aber schön.



Ausruhen als Grüppchen.

Viele unterschiedliche Gefühle während der Coronazeit

Siggen - Wir haben wieder mit viel Freude und Elan gestartet nach dem Corona «lockdown» und freuen uns, dass die Klassenzimmer wieder gefüllt sind und wir alles wieder «live» erleben dürfen.

Nach dieser doch sehr speziellen Zeit haben wir mit den Schüler*innen darüber gesprochen, wie sie diese Zeit erlebt haben – auch was sie vermisst haben oder sogar was sie aus der Coronazeit mitnehmen möchten.

Hier einige Äusserungen der 2.-6. Klasse: Was war positiv am «Fernunterricht»?

- Wir hatten mehr Zeit zum Spielen.
- Wir haben das Anton-App kennen gelernt.
- Wir hatten mehr Freizeit und konnten sie selber planen.
- Für die Hausaufgaben hatten wir mehr Zeit.
- Das Wetter war schön und so konnten wir viel draussen sein.
- Wir durften abends länger aufbleiben.
- Wir haben oft draussen gelernt.
- Wir unternahmen viele Wanderungen.
- Die Eltern zeigten mir neue Sachen.
- Ich hatte mehr Zeit für die Haustiere.

- Das Arbeiten im Teams war toll.
- Dass wir die Husi anfangs Woche auf dem Teams Chat bekamen, fand ich gut.
- Es gab nur 2-3 Stunden Schule pro Tag.

Was hast du vermisst?

- Die Gspännli habe ich sehr vermisst.
- Etwas zusammen mit anderen Mitschülern zu machen, zusammen lernen in der Schule.
- Ich habe einfach die ganze Schule vermisst.
- Die Lehrpersonen habe ich vermisst.
- Ich habe das Klassenzimmer vermisst, es hat spannende Sachen dort.

Was schätzen die Schüler*innen momentan sehr an der Schule?

- Die anderen Schulkinder wieder regelmässig zu sehen und einen normalen Schulalltag zu haben.
- Dass wir zusammen lernen und austauschen können.
- In den Pausen zusammen zu reden und zu spielen.
- Es fällt mir einfacher, in der Schule konzentriert zu arbeiten.
- Geschichten zu hören, zu singen und zu turnen macht gemeinsam mehr Spass.



Ein Dankeschön.

Was schätzen die Lehrpersonen an der Schule und dem Unterricht im Schulhaus?

- Den persönlichen Kontakt zu den Schüler*innen.
- Ich sehe die Gesichter/ Mimik der Kinder.
- Die Kinder erzählen von sich, es ist interessant, was sie erleben und was sie bewegt.
- Ich geniesse die strahlenden Kinderaugen und das Lachen im Schulhaus.
- Es ist einfacher etwas mündlich zu erklären.
- Die Kinderschar bringt wieder Leben und Farbe in das Schulhaus.

Lili Kurmann, Förderlehrerin Primar



Willkommensgruss.

Unsere Erfahrungen mit dem Fernunterricht

Ziswil - Auch die Schüler*innen aus Ziswil durften in den letzten acht Wochen neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln.

Neu erhielten sie die Aufträge in Form von Wochenplänen zugeschickt, welche sie anschliessend möglichst selbstständig bearbeiteten. Bei Fragen konnten sie die Lehrperson online kontaktieren oder anrufen.

Aufgaben, welche mit Hilfe von Erklärvideos genauer beschrieben wurden, waren nicht nur für die Kinder eine neue Herausforderung. Auch die Lehrpersonen durften in einen neuen Aufgabenbereich, der Filmproduktion, reinschnuppern.

Am 11. Mai 2020 durften wir die Schüler*innen nach langen acht Wochen endlich wieder im Schulhaus Ziswil begrüßen. Es gab natürliches vieles zu erzählen.

Den Kindern wurde anschliessend folgende Frage gestellt:

Was ist das Tollste, das du im Fernunterricht gelernt/gemacht hast?

Es folgen nun einige Antworten, welche wir von den Kindern erhalten haben.

- «Broekt über Heu. Ich HaBe tas Heu gewentet unt in Meinem Heushtok getan.» (1. Klasse)
- «Ich habe 19 Sekunden und 33 Mili Sekunden für eine reie rechnungen gebraucht. Darauf bin ich ser stolz.» (2. Klasse)
- «Ich abe ein Kuchen gebaken Er war Ser fein. Es War ein blech kuchen.» (2. Klasse)
- «Ich bin Ser schtolz was ich geleistet habe.» (2. Klasse)
- «Ich hab den Rasen gemäht es wahr ein bishhcn schwierig.» (2. Klasse)
- «Das Wokenprojekt will es spass geh macht. Und ich hab sehr viel über

den garten gelehnt. Das ich diese seit gut über stanten habe.» (3. Klasse)

- «Ich habe gelernt selbst eine blume zu zeichnen.» (4. Klasse)
- «Im Fernunterricht habe ich gelernt wie mann mit Teams um geht.» (5. Klasse)
- «Im Fernuntericht ist das tolste das man mit seiner familie zu samen ist.» (5. Klasse)
- «Das Tollste waren die Videokonferenzen und ich habe gelernt selbständig zu Arbeiten.» (5. Klasse)
- «Ich fands toll etwas über eines meiner Lieblingsländern zu erfahren.» (6. Klasse)
- «Im Fernuntericht habe ich gelernt selbständig zu arbeiten und nicht immer sinnlose Fragen die ich schon wusste zu fragen.» (6. Klasse)

Sabrina Müller,
Klassenlehrerin Primar

Abschluss Projektarbeiten 2020

Ruswil Bäre matt - Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf den Projektunterricht: Mitte Juni geben die Schüler*innen der 3. Sek ihre Abschlussarbeiten für einmal unter anderen Bedingungen ab.

Im Fach Projektunterricht werden Projektmethoden und Projektmanagement als wichtige Elemente über das ganze Jahr geübt und gelernt. Im zweiten Semester arbeiten die Schüler*innen an ihrer Abschlussarbeit, welche jeweils alleine oder zu zweit gemeistert werden kann. Bei der Themenwahl und der Ausführung der Projekte wird stark auf die Interessen und Arbeitsweisen der Jugendlichen eingegangen. Die Lernenden legen ihr Vorgehen vorwiegend selber fest und lernen so, Problemstellungen in Eigenverantwortung anzugehen und zu lösen. Die Schüler*innen eignen sich auf diesem Weg diverse Kompetenzen an, wie zum Beispiel das



Ein Gitter-Klauenbad von Linus Hofer, 3 AB I.

Initiieren, Vorbereiten, Planen, Durchführen und Auswerten von Projekten. Ebenfalls im Zentrum des Projektunterrichts stehen Teamfähigkeit, Kommunikation und Konfliktmanagement.

In diesem Jahr entfällt aufgrund der Corona-Pandemie die Präsentation der Abschlussarbeiten für ein breites Publikum. Die im letzten Jahr erstmals durchgeführte Ausstellung in der Mehrzweckhalle kann nicht wie geplant durchgeführt werden. Die zuständigen Lehrer*innen arbeiten aktuell mit den Schüler*innen daran, eine andere Lösung zu kreieren. Im Vordergrund steht dabei, dass die tollen und ansehnlichen Resultate in einem gebührenden Rahmen der Öffentlichkeit vorgestellt werden können. Die Schüler*innen sollen für ihre geleistete Arbeit die verdiente Wertschätzung erhalten. Neueste Informationen können jeweils der Schul-Homepage entnommen werden.

André Studer, Fachverantwortlicher Projektunterricht



Neale Koch, 3 ABI, beim Biegen eines Eisenprofils.

Impressionen nach dem Lockdown

Ruswil Bäre matt - Die Räume der Schulen haben sich wieder mit Leben gefüllt. Vieles aus dem Lockdown musste aufgearbeitet werden. Dementsprechend wurden kreative Elemente in die Lektionen eingebunden, wie es uns eine Klasse aus dem Bäre matt zeigt.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel



An der Wandtafel eine Verarbeitungsaufgabe zur Fernunterrichtszeit.




Die Schüler*innen der 2ABI präsentieren stolz ihre eigens erfundenen Corona-Gedichte.

Corona Gedichte der 2. Stufe

Corona - Gedicht

STAY HOME

Wir müssen alle zuhause bleiben
und an unseren PC's schreiben




Der Bunderrat muss Massnahmen fällen
Nun können nicht mehr alle Hunde bellen.

Denn in Spanien und Italien durfte man nicht raus,
sonst brachte die Polizei jeden nach Haus.

Netflix, Tik-tok und Snapchat
sind die beliebtesten Apps im Internet.

Im Laden keine Masken sind,
dann näht man eine selbst geschwind



Nur das nötigste kauft man nun,
denn in den Läden gibts viel zu tun.

Viele Blumen wurden vernichtet,
wovon man sogar im Fernseh berichtet!

Viele Geschäfte mussten schliessen,
weswegen die roten Zahlen fliessen.

Der Osterhase musste Pakete schnüren,
denn die Logistik bekam den Virus zu spüren

Die Arbeitslosigkeit die steigt,
wenn der Virus länger bleibt.




Gedicht Lilly Wey, 2 AB I

Loris
Limacher
2AB I


Guten Tag Corona
Ich schreib nur für dich
als wäre es ein Liebesbrief,
obes es ist keiner
denn ich bin nicht so einer.
Du hast zu viel Unheil verbreitet,
trotzdem auch etwas geleistet.
Die Umwelt freut sich auf dich,
doch wir Menschen, leider nicht.
Kein WC-Papier nur wegen dir,
das enttäuscht uns doch schon sehr.
Corona verschwinde bitte sehr
Denn ich habe keine Neuen mehr.
Dann wünsche ich dir einen schlechten Tag.
Dein Loris, den du nicht erwischen kannst.

CoronAVIRUS

Gedicht Loris Limacher 2 AB II



Corona Gedicht

Ach du blödes Corona
wegen dir liegen viele im Koma
und ich möchte lieber zur Oma
wir wollten doch zusammen nach Roma



Die Leute im Altersheim sind einsam
oh wie schön wäre es gemeinsam
bei den einen läuft langsam
bei den andern grausam

Handschuhe, Maske und Desinfektionsmittel
ich komme mir vor wie die im weissen Kittel
eine Impfung ist dringend notwendig
ich weiss es ist aufwändig
aber nur so bleiben wir lebendig!

Gedicht Aliyah Mponda, 2 AB I

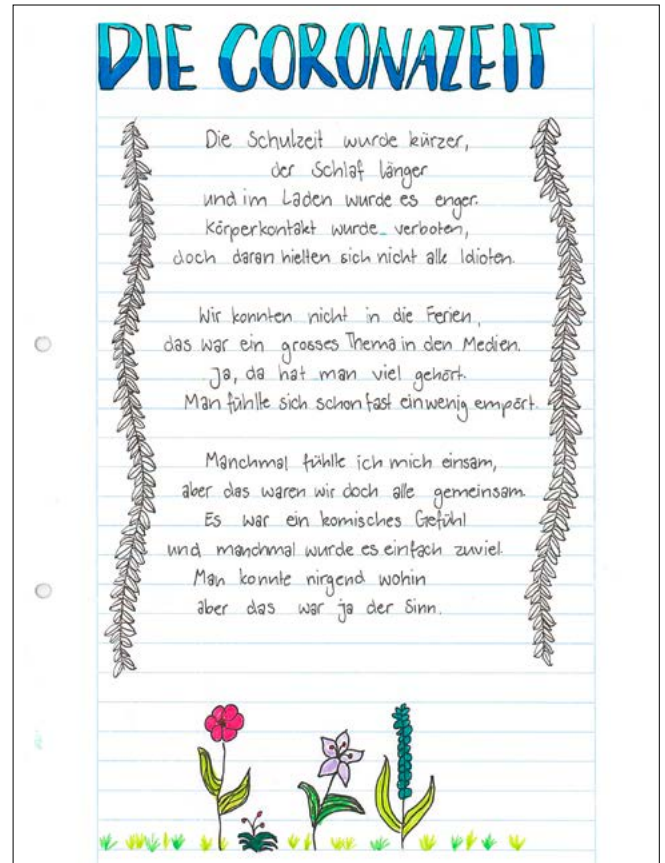
Corona

Corona ist eine Pandemie
Durch die Zeit begleitet hat mich eine Melodie
Ich hörte viel Musik als mir langweilig war
Es ist Rap nah klar
Auch telefonierte ich sehr viel
Aber die Aufgaben fertig zu haben war mein Tagesziel
Ich ging auch mal nach draussen
Aber das war in 15 Minuten Pausen
Meine Haare waren schon sehr lang
Da musste ein Coiffeur ran
Es war eine spezielle Zeit
doch jetzt bin ich für die Schule bereit

Gedicht Marc Felder, 2 AB III



Gedicht Kim Ly, 2 AB II



Gedicht Anja Fuchs, 2 AB III

Lehrstellenparcours 2020

Ruswil Bäre matt - Auch in diesem Jahr organisiert der Gewerbeverein Ruswil zusammen mit der Schule Ruswil einen Lehrstellenparcours.

Mehr als 70 Firmen aus dem Gewerbegebiet Ruswil öffnen am Dienstag, 23. Juni 2020, für die Schüler*innen der ersten Oberstufe ihre Türen. Aus der Berufsliste wählen die Schüler*innen ihre Favoriten aus. In Kleingruppen besuchen sie im Verlaufe des Tages drei Lehrbetriebe. In den verschiedenen Firmen werden die Lernenden während 90 Minuten über den Aufbau, die Tätigkeitsfelder und die Ziele der vorgestellten Berufsausbildungen informiert und erleben hautnah Situationen aus dem Berufsalltag. Wenn möglich dürfen sie dabei selber eine praktische Tätigkeit ausführen.

Dieser Tag ergänzt den Berufswahlunterricht der Klassenlehrer*innen, so dass die Schüler*innen gut vorbereitet ihre Schnupperlehren absolvieren und erste Kontakte geknüpft werden können.

In diesem Jahr ist wegen der Corona-Pandemie eine Teilnahme von interessierten Eltern als Begleitpersonen leider nicht möglich

Folgende Ziele werden durch den Lehrstellenparcours angestrebt:

- Schüler*innen werden für die Berufswahl sensibilisiert.
- Sie erhalten einen kurzen Einblick in verschiedene Berufe, wobei auch das Interesse für unbekannte Berufsfelder geweckt werden soll.
- Sie erweitern den Berufswahlhorizont und lernen Berufe und deren Anforderungsprofil kennen.
- Sie erkennen, welche Anforderungen eine spätere Berufslehre mit sich bringt.
- Die Schule und die Lehrbetriebe kommen sich näher.
- Das Gewerbe kann sich vorstellen und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in der Gemeinde Ruswil (plus einzelner Nachbargemeinden) aufzeigen.

Ein grosses Dankeschön gilt jetzt schon allen Firmen von Ruswil und den Nachbargemeinden, welche sich für dieses Projekt engagieren und den Schüler*innen einen eindrücklichen Einblick in ihre Arbeitswelt ermöglichen.

André Studer, Berufswahlverantwortlicher Schule Ruswil



Symbolbild: Schüler beim technischen Gestalten.

Patenschaft

Ruswil Bäre matt – Seit diesem Schuljahr haben sich Schüler*innen der 3 AB I in kleinen Projekten mit den Kindergärtler*innen des Bäre matts ausgetauscht. Die älteren Schüler*innen haben gar die Patenschaft für die Kleinen übernommen.

Schon ein mulmiges Gefühl, wenn sich Gross und Klein trifft und gemeinsame Projekte in Angriff nehmen. Leider wurde im zweiten Semester der Austausch durch den Lockdown gestört. Dennoch gab es schöne Momente und bleibende Erinnerungen. Hierfür je zwei Stimmen aus der Sek und zwei aus dem Kindergarten, welche zu Fragen des Redaktors Stellung genommen haben.

Aus der Klasse 3 AB I, Sonja Grüter und Alessia Hodel:

Was war eigentlich der Auslöser oder Grund für die Zusammenarbeit?

Alessia Hodel: Zu Beginn war ich eher abgeneigt gegenüber einem solchen Projekt, weil ich mir gedacht habe, dass die Kindergärtler*innen immer in der grossen Pause auftauchen und unsere Nähe suchen.

Unser Klassenlehrer hat uns vorgeschlagen, ein Gotte- und Götti-Beziehung aufzubauen. Wir durften in der Klasse darüber abstimmen. Die Mädchen waren eher dafür, die Knaben eher dagegen. Doch am Schluss waren die meisten mehrheitlich dafür.

Sonja Grüter: Es gab so was wie eine



Paula Heller mit ihrer Patin aus der Westschweiz.

Testphase. Verschiedene Dinge wurden zuerst abgeklärt. Aber plötzlich war da eine starke Begeisterung bei den Kindergärtler*innen und bei uns. Übrigens wurden uns die Kindergartenkinder einzeln zugeordnet.

Alessia Hodel: Unser Klassenlehrer, Herr Geiger, und Frau Ryser, die Kindergärtnerin, haben die Idee vorangetrieben, um Klein und Gross zusammenzubringen oder einen Austausch auszulösen. Beginn war ein Rundgang im Schulhaus Bäre matt.

Habt ihr Beispiele für Projekte?

Alessia Hodel: Wir haben eine Dekoration im Herbst gemacht. Dazu haben wir gemeinsam Blätter gesammelt. Sie gepresst und getrocknet. Und sie schliesslich aufgehängt.

Sonja Grüter: Wir absolvierten in der neuen Dreifachhalle ein Turnen. Im Mittelpunkt stand ein Tarzanspiel.

Beide: Wir pflanzten, diskutierten oder besuchten einfach unsere Patenkin der. Gewisse Lebenskunde-Stunden wurden dazu verwendet.

Alessia Hodel: Sie platzten plötzlich in die Stunde hinein und überbrachten, natürlich mit der Kindergärtnerin zusammen, kleine Geschenke bei gewissen bevorstehenden Anlässen wie Ostern.

Was ist das Fazit?

Alessia Hodel: Sicher bleibt mir der Kontakt in guter Erinnerung, weil das Patenkind im gleichen Haus wohnt wie ich. Vertrauen und Zuneigung konnten über diese Zeit sicher gesteigert und verbessert werden. Die Kleinen kommen viel schneller auf uns zu. Selbstverständlich ist ein inniger Kontakt im Moment nicht möglich.

Sonja Grüter: Geht mir ähnlich. Das Vertrauen hat stark zugenommen.

Aus dem Kindergarten, Melissa Bucheli und Paula Heller:

Wie habt ihr eure Patin oder euren Paten erhalten?

Melissa Bucheli: Wir sind nach draussen gegangen und da sind alle Sek-Schüler*innen in einer Reihe gestanden. Jemand von ihnen hatte eine Liste und hat einen Namen von uns gerufen und uns schliesslich einen Paten oder eine Patin zugeteilt.

Zuerst wollte ich meinen Paten nicht, sondern jemand anderes. Aberschlussendlich war ich zufrieden mit meinem Paten.

Paula Heller: Ich war völlig überrascht zuerst. Wir kamen dann zusammen, haben uns ausgetauscht. Schliesslich konnten wir was zusammen unternehmen.

Was war euer schönste Erlebnis?

Paula Heller: Wir gingen gemeinsam Baumblätter sammeln. Konnten sie dann mit Wasserfarben noch weiter behandeln oder ausfärben. Schliesslich gestalteten wir ein riesiges Plakat und hängten es beim Schulhauseingang auf.

Melissa Bucheli: Wir konnten auch turnen. Wir spielten ein Tarzanspiel. Dabei durfte man den Boden nicht berühren. Wenn man den Boden berührte, wurde man gefangen genommen.

Habt ihr noch Kontakte und was nehmt ihr aus dieser Begegnung mit?

Melissa Bucheli: Im Moment klaut uns das dumme Corona jeglichen Spass und eben auch den Kontakt. Ich konnte praktisch nicht mehr spielen.

Paula Heller: Ich würde es toll finden, wenn wir uns nochmals treffen könnten.

*Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel*



Melissa Bucheli mit ihrem Paten.

Don't judge a book by it's cover!

Ruswil Bäre matt - «D'dräckig, z'fuul zum schaffe, Alkohol/Droge abhängig» und weitere Gerüchte müssen sich Menschen auf der Strasse tagtäglich anhören. Doch so gut wie niemand kennt die Gründe dahinter.

Als Abschlussarbeit der 3. Sekundar-klasse, haben wir, Livia Sidler und Enya Bucher, uns während zwei Monaten mit solchen Vorurteilen gegenüber Menschen auf der Strasse befasst. Dazu haben wir einen Onlinefragebogen erstellt, welchen wir an Passanten ausgehändigt haben. Unser Ziel ist es, Vorurteile gegenüber Randständigen mit der Realität zu vergleichen. Mit diesem Bericht wollen wir eine andere Sichtweise präsentieren und zum Nachdenken anregen. Im Projekt hat uns die SIP unterstützt, indem sie uns persönlichen Kontakt mit Randständigen ermöglichte.

Wir haben uns mit drei verschiedenen altrigen Randständigen in ein Gespräch vertieft. Im folgenden Kontext sieht man ein paar Resultate unseres Projektes:

Was denkst du ist der Hauptgrund, weshalb man in die Obdachlosigkeit gerät?

Passanten: «Alkohol- und Drogenkonsum, zu schlecht in der Schule, schlechtes Verhältnis mit der Familie, Jobverlust, Geldprobleme, Verschuldung durch psychische Probleme.»

Weshalb leben Sie auf der Strasse?

Randständige Person 1: «Ich verlor meine Arbeitsstelle und zu meinen Eltern habe ich keinen Kontakt mehr. Deshalb konnte ich meine Wohnung nicht mehr bezahlen.»

Randständige Person 2: «Drogen.»

Randständige Person 3: «Ich verspielte mein ganzes Geld, dadurch konn-

te ich meine Wohnung nicht mehr finanzieren.»

Wie stellst du dir ihre Tagesstruktur vor?

Passanten: «Suche nach Drogen und Essen, Aufstehen, Rumhängen, Betteln, Essen, Schlafen, Alkohol beschaffen.»

Wie sieht Ihre Tagesstruktur aus?

Randständige Person 1 und 2: «Auschlafen, Essen auftreiben, in den Gassen herumschreiten, einen Platz suchen und sich mit anderen austauschen, geeigneten Schlafplatz suchen.»

Randständige Person 2: «Arbeiten auf der Baustelle, Geld verdienen, über die Runde kommen.»

Versetze dich in einen Heimatlosen, Polizei Freund oder Feind?

Passanten: «Eher Feind als Freund, da oft Drogen im Spiel sind. Feind.»

Polizei Freund oder Feind?

Randständige Person 1 und 2: «Feind.»

Randständige Person 3: «Eigentlich Freund, doch manchmal handelt die Polizei ungerecht, also in diesem Fall sehe ich die Polizei als Feind.»

Empfehlungen, mit welcher Haltung man einem Menschen auf der Strasse begegnen sollte:

- Das Wort «obdachlos» hört keiner gerne! Benutzt andere Wörter wie Menschen auf der Strasse oder Randständige.
- Beginnt das Gespräch mit Smalltalk. Spricht über Gott und die Welt.
- Es ist keine Pflicht, Geld zu spenden oder ein Gespräch zu führen. Aber zeige den Menschen auf der Strasse, dass sie nicht unsichtbar sind und begrüsse sie freundlich.

Wir danken der SIP Luzern herzlich für die grosszügige Unterstützung, ihre Zeit und den Ratschlägen.

Livia Sidler, Enya Bucher, 3 AB I



Symbolbild.

Unsere Abschlussklassen



Abschlussklasse KSS 3 AB I; Klassenlehrer Martin Geiger. – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Jonas Küng, Alessia Hodel, Leandra Grüter, Sonja Grüter, Livia Sidler – **Mittlere Reihe**: Alexandra Dumont, Jorina Marberger, Noemi Stirnimann, Enya Bucher, Sherin Wirth, Michelle Gehrig, Rouven Hänggi – **Vordere Reihe**: Gideon Feuz, Martin Tomaj, Sacha Bossy, Linus Hofer, Jan Müller, Neale Koch, Joshua Heini – **Folgende Berufe werden erlernt**: Detailhandelsfachfrau und -mann, Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst, Fachfrau Gesundheit, Gesundheitsmittelschule, Geomatiker, Gymnasium, Informatiker (Applikationsentwickler), Kauffrau, Koch, Kunstschule (10. Schuljahr), Sanitärinstallateur, Schreiner, Zimmermann



Abschlussklasse KSS 3 AB II; Klassenlehrer Thomas Zurluh – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Luca Müller, Janine Fischer, Chantal Heller, Lorena Bachmann, Jasmin Aregger, Joya Sigrist, Julia Wermelinger, Larissa Felder, Marcin Emmenegger, Thomas Zurluh (Klassenlehrer) – **Vordere Reihe**: Lucas Python, Lukas Bättig, Samuel Gjinaj, Kai Burri, Kilian Stadelmann, David Grüter, Marco Primus, Michael Hafner, Nando Bucher – **Folgende Berufe werden erlernt**: Anlage-Apparatebauerin, Coiffeur, Detailhandelsfachfrau, Elektroinstallateur, Fachmittelschule, Fachmann Betriebsunterhalt, Floristin, Heizungsinstallateur, Informatiker Systemtechnik, Kaufmännischer Angestellter, Landmaschinenmechaniker, Sanitärinstallateur, Schreiner, Zeichner, Zimmermann, Zwischenjahr



Abschlussklasse KSS 3 C; Klassenlehrer Patrick Spörri. – Hintere Reihe, von links nach rechts: Daniel Kirpichnikov, Jan Lustenberger, Sara Bächler, Vuk Stojanovic, Patrick Spörri (Klassenlehrer) – **Vordere Reihe:** Delina Habtu, Dibora Fasil, Rania Siraj, Jenny Gabriel, Sara Santos, Joel Städler, Frances Vu-To, Silvan Manser, – **Folgende Berufe werden erlernt:** Detailhandesfachfrau, Metallbauer, Praktikumsjahr FaBe Kind, Praktikumsjahr FaGe, Schreiner, Triage (ehemals 10. Schuljahr), Zimmermann

Schulspiegel Agenda

Datum	Anlass	Zeit, Ort	Wer – Information
Fr 26.06.2020	Sommerkonzert	19.00 Uhr Pfarreiheim Ruswil	Musikschule
Mo 17.08.2020	Schulbeginn	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mi 26.08.2020	Bikositzung	Ruswil	Bildungskommission
Di 15.09.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mi 16.09.2020	Bikositzung	Ruswil	Bildungskommission
Mo 21.09.2020	Elternabend 1. Stufe	SH Bärenmatt	Sekundarschule
Do 15.10.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mo 19.10.2020	Bikositzung	Ruswil	Bildungskommission
Mo 26.10.2020	Infoabend Übertritt	Pfarreiheim	Schule Ruswil
Mo 16.11.2020	Willkommenselternabend	Pfarreiheim	Schule Ruswil
Di 15.12.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mi 16.12.2020	Weihnachtsmusical: Der Blitzengel	19.00 Uhr Pfarrkirche Ruswil	Schulhaus Dorf
Do 17.12.2020	Weihnachtsmusical: Der Blitzengel	14.00 Uhr Pfarrkirche Ruswil	Schulhaus Dorf
Do 17.12.2020	Weihnachtsmusical: Der Blitzengel	19.00 Uhr Pfarrkirche Ruswil	Schulhaus Dorf
Fr 15.01.2021	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mo 01.02.2021	Zeugnisabgabe	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mo 15.03.2021	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Di 15.06.2021	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mi 16.06.2021	Wellentag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil



Bestellfalon

Möchten Sie den Schulspiegel abonnieren? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel, welcher mir drei Mal per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder sekretariat@schule-ruswil.ch.